

Berner Anzeiger



Druck-Verlag: Koenig & Söhne, Bern, Verlagsstr. 8, neben der Hauptpost.
Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis
wöchentlich 60 Wg. frei ins Haus gebracht. / Postfachkonto: Postamt 1907
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reiner, Bern.
Für den Anzeigen- und Verlagsenteil: Carl Wietli, Bern.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Bern
Gödingen Anzeiger, Götter Anzeiger

Amlich beglaubigte Abonnentenzahl
Jeder Abonnent ist gemäß den Bedingungen mit Mark 250.- versichert,
wenn durch einen Unfall der Tod oder Dauerunfähigkeit eintritt.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumböhe lokal 1 Wg., auswärts 8 Wg., Arbeits-
und Wohnungsmarkt 6 Wg., 1 mm Raumböhe, im Restanteil 30 Wg.
Der auf die Inserate eingerichtete Nachschuß oder Restanteil wird bei
Samstags- und Sonntagsnummern in der Regel nicht berechnet. / Fernsprech-Anschluß:
Samstags-Nummer 82541 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Bern.

Nr. 48 (Erstes Blatt)

Dienstag, den 26. Februar 1929

25. Jahrgang.

Der belgisch-französische Kriegspakt.

Das Abkommen von 1920 bekannt. — Das Zusatzabkommen von 1927
verpflichtet gegen Locarno, Kellogg- und Völkerbundsabkommen. — Die
üblichen Demotivs der Bundesgenossen. — Erregung in Holland.

Unehrliche Politik.

Die holländische Enthüllung über den belgisch-französischen Kriegspakt vom Jahre 1920 und das Zusatzabkommen vom Jahre 1927 haben das Interesse der belgischen politischen Kreise in hohem Maße erregt. Es besteht kaum noch Zweifel, daß das holländische Blatt den Inhalt der geheimen Verträge im wesentlichen richtig wiedergegeben hat.

Die Tatsache, daß im Jahre 1920 ein französisch-belgisches Militärabkommen abgeschlossen wurde, ist übrigens bekannt. In dem belgisch-französischen Freundschaftsvertrag, der damals dem Völkerbund vorgelegt wurde, war auch ein Zusatzabkommen enthalten, das die beiden Länder zu gegenseitiger Unterstützung verpflichtete. Dieses Zusatzabkommen ist aber niemals beim Völkerbund registriert oder veröffentlicht worden. Die beiden Regierungen liegen damals lediglich darin, daß die militärischen Abmachungen nur zur Verstärkung der Friedensgarantien des Völkerbunds und zur Vermeidung unnötiger Rüstungen dienen sollten und durchaus „harmlos“ seien.

Wie sich der Inhalt eines geheimen Militärabkommens zwischen Frankreich und Belgien im Jahre 1920 nach aus der Kriegspolitologie ergibt, so erklärt, so

fehlt jede Rechtfertigung für die weitere Aufrechterhaltung des Vertrages und noch mehr für seine ausdrückliche Erneuerung durch das Zusatzabkommen aus dem Jahre 1927, wodurch ja gewissermaßen der Geheimpakt — nach dem Inhalt der Locarno-Verträge — noch ausdrücklich sanktioniert worden ist.

An deutscher ausländischer Stelle ist man der Ansicht, daß diese weitere Beibehaltung eines nicht etwa für die Defensiv, sondern für die Offensivpolitik abgezeichneten Militärabkommens weder mit dem Geist noch mit dem Inhalt der Locarno-Verträge irgendwie vereinbar ist.

Derselben Ansicht ist auch die gesamte Berliner Presse. Es liegt auf der Hand, so schreibt das „Berl. Tageblatt“, daß die Vorfälle, die seitens Frankreich in den aus dem Jahre 1927 stammenden Auslegungserklärungen zu dem Vertrag von Locarno getroffen wurden, nicht mit dem Vertrag von Locarno vereinbar sind, weder mit dessen Wortlaut, noch mit dessen Geist. Der Vertrag nach haben wir hier wieder vor der Tatsache, daß es sich hier um

Abmachungen der Generalsäule, nicht der Regierungen handelt. Aber die Welt hat schon einmal erlebt, an dem Beispiele der Abmachungen zwischen dem französischen und belgischen Generalsäule von 1912, welche die belgischen Generalsäule der belgischen Regierung in der Öffentlichkeit der öffentlichen Meinung ist in dieser Beziehung mehr möglich.

Die „D. A. Z.“ schreibt: „Dieses belgisch-französische Geheimabkommen bildet einen überaus lehrreichen Kommentar zu der fälschlichen Auffassung, daß die unbedingte Friedfertigkeit der französischen Politik einleiten wollen. Der belgisch-französische Kriegspakt zeigt vielmehr, daß man sich sowohl in Paris wie in Brüssel mit der Möglichkeit beschäftigt, durch kriegerische Aktion die Machtstellung des eigenen Staates nach Osten auszuweiten.“

Der „Vorwärts“ erklärt, das politische Wertescheit an diesem Militärabkommen besteht darin, daß es auch noch jetzt in Kraft ist, trotzdem bereits 1925 in Locarno Frankreich und Belgien durch den Abnahmepakt und die Schiedsverträge ganz andere und weitestgehend Garantien für die Aufrechterhaltung des Friedens erhalten hätten, als jenes Militärabkommen sie beisteht. Es ist eine unheimliche Tatsache, daß Frankreich und Belgien mit der einen Hand Deutschland freundlich die Hand schütteln, mit der andern Hand aber gegen dasselbe Deutschland die Revolver eines Kriegsbündnisses aufrufen.

Die Haltung der französischen und belgischen Presse läßt sich am besten charakterisieren: Man ist verwundert und man bemüht sich, die Sache entweder als harmlos hinzustellen oder man demotiviert sie einfach. Der belgische „Petit Parleur“ nennt das Dokument eine „Fälschung“.

Selbstverständlich werden derartige Demotivs zu erwarten. Sie sind nicht im geringsten geeignet, Zweifel an der Richtigkeit der holländischen Veröffentlichung aufkommen zu lassen.

Nach einer Nachricht des Brüsseler Korrespondenten des „Berl. Tageblatt“ beabsichtigen

die belgischen Abgeordneten,

die belgische Regierung wegen des Geheimpaktes demnächst in der Kammer zu interpellieren. Angeblich sollen nur der König, der Premierminister Jaspers und der Kriegsminister des damaligen Kabinetts Jaspers der Geheimhaltung gefolgt haben, die übrigen Mitglieder des Kabinetts aber nicht. Der Korrespondent glaubt, daß, wenn sich der Inhalt der Veröffentlichung demotiviert, ein Sturm gegen die belgische Regierung zu erwarten ist, denn diese nicht gewachsen sein dürfte.

Die erwartete Ablehnung.

Halbamtliche belgische Erklärung.

Brüssel, 25. Febr. (Telegr.). Zu der Veröffentlichung des „Ulrich Dagblad“ meldet die belgische Telegraphenagentur: Ein niederländisches Blatt veröffentlicht unter jenerlei Aufschriften den Wortlaut eines angeblichen französisch-belgischen Militärabkommens und die erläuterten Bestimmungen, die zwischen den beiden Generalstaaten beschlossen worden wären. So genügt, diesen Wortlaut auch nur flüchtig zu lesen, um sich davon zu überzeugen, daß es sich um eine große Fälschung handelt. Die belgische Regierung hat mehrere Male an dem belgischen Generalsäule über das belgisch-französische Militärabkommen abgegeben. Wir wollen nur an die Erklärungen des damaligen Ministers des Heeren, Baron de, in der Kammer am 15. November 1927, und an den Brief des Ministerpräsidenten Jaspers an den Vor-

sitzenden des Gemischten Militärkomitees am 25. Januar 1928 erinnern. Das französisch-belgische Militärabkommen steht einzig und allein dem Fall eines unprovozierten Angriffs seitens Deutschlands vor.

Der Wortlaut dieses Abkommens wurde im Jahre 1920 dem Parlament mitgeteilt. Nur die zwischen den Generalstaaten beschlossenen Abmachungen über die Durchführung des Abkommens sind jedoch geheim gehalten worden, so also!

Halbamtliche

französische Erklärung.

Paris, 25. Febr. (Telegr.). Zu der Veröffentlichung der niederländischen Zeitung „Ulrich Dagblad“ erklärt die Agentur Dapag, die französische und belgischen ausländischen Kreise stellen durchaus in Abrede, daß ein geheimes Militärabkommen abgeschlossen worden wäre, außer dem im Jahre 1920 unterzeichneten, im gleichen Jahre beim Völkerbund registrierten und in den beiden Parlamenten ratifizierten und veröffentlichten Generalabkommen. (Paris gibt also noch weniger als Brüssel.)

Paris, 25. Febr. (Telegr.). Das französische Außenministerium bemerkt durch die Agentur Dapag, daß in ausländischen Zeitungen durch die Veröffentlichung des Text eines französisch-belgischen im Jahre 1920 abgeschlossenen Militärabkommens und die Zusatzbestimmungen von 1927. Die Dokumente seien sämtlich anstößig. (2) Die französische und die belgische Regierung hätten im November 1920 dem Völkerbund die zwischen ihnen abgeschlossenen Verträge über das im September 1920 abgeschlossene Militärabkommen mitgeteilt, das rein defensiv sei und ausschließlich den Fall eines nicht provozierten Angriffs vorzusehen. Seit diesem Zeitpunkt sei weder zwischen den beiden Regierungen, noch zwischen den Stäben ihrer Armeen ein Militärabkommen unterzeichnet worden.

Englische Presseurteile.

London, 25. Febr. (Telegr.). Alle Blätter geben ausführlich die Meldung des „Ulrich Dagblad“ über ein angebliches geheimes französisch-belgisches Militärabkommen wieder. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bemerkt dazu: „In der unterrichteten Kreise wurde gestern abend daran erinnert, daß im Jahre 1920 ein französisch-belgisches Bündnis ganz offen abgeschlossen und später beim Völkerbund registriert und veröffentlicht wurde. Damals wurde ausgedrückt, daß das Bündnis von gewissen militärischen Klauseln in Form eines Notenausweises zwischen den beiden Regierungen begleitet war. Dieser Notenausweis wurde aus Gründen, die auf der Hand liegen, nicht beim Völkerbund registriert. (Wah!) Soweit es sich um die angeblichen „Erläuterungen“ handelt, muß der Gedanke, daß die britische Regierung sich in irgendwelche beratende Verpflichtungen eingelassen haben soll, als völlig unkonkret und nicht ernsthaft betrachtet werden. Es sind keinerlei beratende Verpflichtungen eingegangen worden. Sie würden tatsächlich dem Geiste der Locarno-Verträge zuwider liegen, wozu immerhin.“

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt: „Das geheime Militärabkommen zwischen Frankreich und Belgien ist eine alte Geschichte. Es war der Natur und bildete die natürliche Folge des Weltkrieges und des Versailler Vertrages. Was den Vertrag über eine Vereinbarung zwischen Großbritannien und Belgien angeht, so macht er einen phantastischen Eindruck, da er 18 Monate nach Locarno und neun Monate nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund unterzeichnet worden sein soll. Es ist selbstverständlich durchaus möglich, daß ein Dokument in Form eines Entwurfes zu einem Abkommen zwischen den beiden militärischen Stäben der beiden beteiligten Länder aufgestellt wurde. Es ist die Aufgabe dieser Beamten, Aktionspläne für alle denkbaren Möglichkeiten auszuwickeln. Wenn die Geheimarchive der verschiedenen Kriegsministerien und Militäragenten jedes europäischen Landes durchgesehen werden würden, dann würde, wie wir schon oft gesehen haben, eine Menge derartiger Materialien gefunden werden. Denn es ist die Aufgabe aller Militäragenten, das Terrain für jede eventuelle Vorarbeit zu bereiten, ohne Rücksicht darauf, wie unangenehm sie sein mag. Dies bedeutet aber nicht, daß solche Denkschriften irgendwem von den beteiligten Regierungen bekannt worden sind.“

In Übereinstimmung mit diesen Presseberichten erklärt auch Reuters, daß in maßgebenden britischen Kreisen von dem in der holländischen Presse veröffentlichten angeblichen französisch-belgischen Geheimabkommen, das im Jahre 1927 abgeschlossen worden sein soll, nicht das geringste bekannt sei. Man wisse nur, daß im Jahre 1920 unterzeichneten französisch-belgischen Militärabkommen, das seinerzeit ordnungsgemäß beim Völkerbund hinterlegt wurde.

Entrüstung in Holland.

Scharfe Sprache der Presse.

Amsterdam, 25. Febr. (Telegr.). In ganz Holland hat sich die Enthüllung des „Ulrich Dagblad“ über ein französisch-belgisches Militärabkommen als eine politische Sensation ersten Ranges ausgewirkt. Alle Blätter enthalten heute abend ausführliche Artikel, in denen fast ausnahmslos scharfe Entrüstung über den Inhalt der veröffentlichten Dokumente zum Ausdruck kommt, an deren völliger oder teilweiser Echtheit die meisten Blätter kaum noch zweifeln.

So findet „Algemeen Handelsblad“, daß der jetzt veröffentlichte Text gerade das enthält, was man von einem solchen Vertrag hätte erwarten müssen, und einen sehr glaubwürdigen Eindruck macht. Das Blatt meint, daß die Generalstaaten Frankreich und Belgien darauf rechnen, im geeigneten Zeitpunkt einen Vorwand finden zu können, um

Holland als feindliche Macht zu betrachten.

Sehr scharf äußert sich „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der ausführt, nachdem sich Frankreich und Belgien bereits seit 1919 bemüht hätten, Holland auf wirtschaftlichem Gebiet zu benachteiligen, lege man hier plötzlich die Generalstaaten Frankreichs und Belgiens, für deren Handlungen die Regierungen beider Länder voll verantwortlich seien, an der Arbeit, um

gegen Holland einen casus belli zu konstruieren. Für weitere belgisch-holländische Be-

handlungen scheint die Grundlage nicht mehr vorhanden zu sein, wenn belgischerseits die Lösung gelte: „Bist du nicht wütend, brauch ich Gewalt!“ Ein Druck auf den Knopf — und zwei französische Armeekorps stehen für mich bereit.“

Auch „Telegraaf“ wendet sich mit voller Schärfe gegen das Abkommen. Locarno und Deutschlands Beitritt zum Völkerbund bedeuteten ansehend für die militärische Ruhe, die hier am Werk seien, nicht mehr als Luft. Ein einfaches: „Es ist nicht wahr!“ sei nicht genug. Das holländische Volk erwarte von seiner Regierung, daß sie alle Schritte unternimmt, um über diese Angelegenheit und damit über die Beziehungen zu Frankreich, England und Belgien Klarheit zu schaffen.

„Het Volk“, das sozialdemokratische Organ, hebt besonders hervor, daß England, das im Jahre 1914 in den Weltkrieg unter dem offiziellen Vorwand eingegriffen habe, daß es die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland nicht dulden könnte, nunmehr selbst in holländischer Weise

die Verletzung der holländischen Neutralität fest ins Auge faßt.

Der rechtsradikale „Standard“ fordert zum sofortigen Abbruch der holländisch-belgischen Verhandlungen auf.

Die katholische „Tijd“ (Amsterdam) erinnert an eine eigene Veröffentlichung aus dem Jahre 1928, die etwas ähnliches wie den jetzt veröffentlichten Inhalt des Militärabkommens vermuten ließ. Allein der „Standard“ (Rotterdam) mahnt zur Ruhe und Besonnenheit und fordert dazu auf, die Bedeutung der Veröffentlichung, so wichtig sie auch sei, nicht zu übertreiben.

Offizielle Anfrage.

Haag, 25. Febr. (Telegr.). Wie halbamtlich verlautet, hat die niederländische Regierung die niederländischen Gesandten in Paris und Brüssel beauftragt, den Regierungen Frankreichs und Belgiens die offizielle Anfrage vorzulegen, ob der vom „Ulrich Dagblad“ veröffentlichte Text der belgisch-französischen

Militärkonvention authentisch ist und ob die von dem erwähnten holländischen Blatt wiedergegebenen Aussagen aus der Interpretationsbestimmungen zu dieser Konvention richtig sind.

Was sagt der Völkerbund?

Erste Fragen.

Genf, 25. Febr. (Telegr.). Das geheime französisch-belgische Militärabkommen wird hier lebhaft bedrohen, wobei das Hauptthema die Frage bildet, ob dieses Abkommen mit den Bestimmungen des Völkerbunds vereinbar ist. Die Erklärung des Militärabkommens ist bereits seit Herbst 1920 beim Völkerbund bekannt. Dem Generalsekretariat ist zur Realisierung allerdings lediglich eine zwischen dem damaligen belgischen Kriegsminister Janssen und dem Präsidenten der französischen Republik, Millerand, Mitte September 1920 erfolgte Korrespondenz mitgeteilt worden. Diese Korrespondenz ist auch im Jahrbuch 1920 der Vertragsammlung des Völkerbunds enthalten, in der alle zur Realisierung gesammelten Verträge veröffentlicht werden.

Die Frage, ob technische Abkommen, wie militärische und finanzielle, zur Eintragung beim Völkerbund obligatorisch sind, werden müssen oder nicht, ist vom Völkerbund bisher noch nicht grundsätzlich entschieden worden. Sind die in der holländischen Presse gemachten Angaben über das französisch-belgische Militärabkommen richtig, so erhebt sich in diesem besonderen Fall trotzdem die Frage, inwieweit es vereinbar ist nicht nur mit Artikel 18 (Registrierpflicht), sondern auch mit Artikel 12 über die Schiedsgerichtsbarkeit, durch den sich die Völkerbundstaaten überdies verpflichten, in jedem Fall vor Ablauf von drei Monaten nach dem Spruch der Schiedsrichter zum Kriege zu schreiben, wie auch mit Artikel 10 über die territoriale Integrität der Völkerbundstaaten.

Schließlich dürfte sich auch die Frage erheben, inwieweit die französisch-belgischen Abmachungen mit den Bestimmungen des Locarno-Vertrages vereinbar sind.

Die Deutsche Volkspartei vor der Entscheidung.

Die innerpolitischen Möglichkeiten.

Ein Tag politischer Spannung.

Von unserer Berliner Vertretung.

Berlin, 25. Febr. (Sta. Dr. Dr. Dr.). Die Sitzung des Reichsparteivorstandes der Deutschen Volkspartei, die am Dienstagvormittag um 10 Uhr beginnt, wird voraussichtlich am ausnahmsweise Bedeutung für die weitere Entwicklung der politischen Situation sein. Wie verlautet, wird

Dr. Stresemann den ernsthaften Versuch machen, den Reichsparteivorstand zu bewegen, von dem inneren seiten her das Reich der Deutschen Volkspartei verläßt die gleichzeitige Umbildung der Regierungen im Reich und Preußen, wieder abzugeben. Sofern den Bemühungen des Reichsaussenministers ein Erfolg beschieden sein sollte — in parlamentarischen Kreisen hat man in dieser Hinsicht eine recht optimistische Auffassung — so wäre die Lage wesentlich erleichtert. Es käme dann auf die weiteren Maßnahmen des Reichsaussenministers an.

Falls der Reichsaussenminister, wie in den letzten Tagen

mehrfach angedeutet wurde, drei Zentrumsminister ernennen wollte, so läge

die Entscheidung lieber bei der Deutschen Volkspartei.

Denn von dieser Seite könnte wohl das rechte belagerte Kabinett akzeptiert, die große Koalition aber abgelehnt werden. Mit dieser letzteren Möglichkeit dürfte sogar voraussichtlich zu rechnen sein. Dem Reichsaussenminister bleibt dann noch die Wahl zwischen der Demission und der sogenannten offenen Feldschlacht.

Die Deutsche Volkspartei wird sich daher der Schwere ihrer Entscheidung bewußt sein. Sollte die Regierung demissionieren, oder durch ein abweichendes Vertrauensvotum kürzer, so würde die Deutsche Volkspartei vor dem neuen Parteitag eine unangenehme Verantwortung. Vor aus schließlich wird der Dienstag

im Zeichen hochpolitischer Spannung

stehen. Das größte Interesse kommt der Eile der Eile des Reichsparteivorstandes der Deutschen Volkspartei zu, der seinen hat, ob er sich die Ähren der volksparteilichen Kandidatenfraktion zu eigen machen will, oder aber die Kraft aufbringt, ein entscheidendes politisches Wort zu finden.

Die Volksgesundheit in Preußen.

Allgemeine Besserung. — Hunderttausende Fehlgeburten. — Abnahme des Geburtenüberschusses. — Zunahme der Kurpfuscher.

Preussischer Landtag.

Erste Tatsachen.

Berlin, 25. Febr. (Telegr.). Der Landtag begann die 2. Lesung des Hausgesetzes des Ministers für Volkswohlstand beim Abkühlung „Volksgesundheit“.

Der Staatssekretär hat hierzu eine große Anzahl von Anfragen vorgelegt, darunter u. a. einen Antrag gegen das Uebernehmen der Kurpfuscher, zur Erwirkung eines Reichsausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose und zur Bereitstellung besonderer Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Berichterstatter H. A. Stumm (Centr.) erläuterte die Sachverhalte und fügte hinzu, daß Volksabstammungsminister erfordere war eine Zahl von 43 Millionen RM, garantierte dafür aber die Gesundheit des Volkes. Im allgemeinen aber seien die Mittel als absolut unzureichend empfunden worden. Deshalb habe man schon den Gedanken erwogen, eine Art Gesundheitssteuer einzuführen. Ein Antrag erfordere die Staatsregierung, bei der Reichsregierung prüfen zu lassen, ob das Vorgehen nach dem Vorgehen verbessert werden könne. Ausdrücklich sei auch die Möglichkeit einer Erhöhung der Steuern, die die Regierung habe an dem von Zahlenminister erdienten lassen, daß wenn die Zahl der Fehlgeburten jährlich 150.000 betragen würden, was nach dem gegenwärtigen Programm möglich und beabsichtigt sei, die Wohnungsnot in Preußen 1935 als bedrohlich angesehen werden könne.

Wohlfahrtsminister Hirtfelder

führt u. a. aus: Der allgemeine Gesundheitszustand der preussischen Bevölkerung hat sich 1928 mit einer Besserung der geringfügigen Krankheiten, wie Masern, Cholera und Typhus, und der Erkrankungen an Kindbettfieber und auch die Todesfälle dabei noch mehr gehoben. Die Todesfälle nach Geschlechtsverhältnissen haben ebenfalls zugenommen. Es sind von 1927 zu 1928 von 621 auf 743 gestiegen. Die Zahl der Fehlgeburten ist ebenfalls gestiegen. Die Zahl der Fehlgeburten ist ebenfalls gestiegen. Die Zahl der Fehlgeburten ist ebenfalls gestiegen.

Die Gründe, die in ganz Preußen hinführen, daß die bisher keinen bösartigen Charakter angenommen. Es scheint, daß wir von einer Entleerung der in Amerika beobachteten bösartigen Grippe berichten. Die Zahl der Fehlgeburten ist ebenfalls gestiegen. Die Zahl der Fehlgeburten ist ebenfalls gestiegen. Die Zahl der Fehlgeburten ist ebenfalls gestiegen.

Kommen für die Volksgesundheit ist ein enger Zusammenarbeiten mit Wissenschaft und Praxis.

Die staatlichen Untersuchungsanstalten leisten dabei hervorragendes. Die medizinischen Verhältnisse der Provinz zeigen eine allmähliche, aber stetige Besserung. Unangenehm liegen die Verhältnisse der älteren Provinzen, die der Jugend, noch nicht zur vollen Reife gelangt, das Vertrauen in die Heilungskraft der Natur, die ihnen gegeben ist, zu schenken. Bedauerlicherweise hat auch

die Kurpfuscheri wieder zugenommen.

Interessant wird eine Statistik sein, der zufolge die Zahl der Kurpfuscher von 670 im Jahre 1876, was damals 45 auf hundert Fälle betrug, auf 100 im Jahre 1927 anstieg. Über die Zahl der Kurpfuscher, die im Jahre 1927 (1928) über 27 Prozent der Bevölkerung ausmachten, ob es nicht im Interesse der Volksgesundheit dringend geboten ist, bismalig neue gesetzliche Maßnahmen gegen das Uebernehmen des Kurpfuscheri umzusetzen.

Der Minister erklärt dann auch

die Säuglingssterblichkeit

zurückzuführen sei, und daß nur noch 176 der preussischen Säuglinge, ohne künstliche Fütterung, an Hunger gestorben seien. Auch das Kind muß heute und heute in erreichbarer Nähe bekommen.

Die harte Zunahme von Verkehrsunfällen hat mich veranlaßt, in allen Provinzen Arbeitsgemeinschaften für das Rettungswesen anzulegen. Die Provinzen haben diese Angelegenheit angeschlossen. Von allen Seiten ist die Mitarbeit und Beteiligung finanzieller Mittel ausgeht.

Die Sterblichkeit der Bevölkerung

ist 1927 etwas gestiegen, was auf die im ersten halben Jahre herrschende Grippeepidemie zurückzuführen ist. Bedenklich ist der weitere Rückgang der Geburtenzahl. Im Jahre 1927 betrug die Zahl der Geburten im Jahre 1928 auf 1.000 Frauen 107. Die Zahl der Geburten im Jahre 1929 auf 100. Die Zahl der Geburten im Jahre 1930 auf 99. Die Zahl der Geburten im Jahre 1931 auf 98. Die Zahl der Geburten im Jahre 1932 auf 97. Die Zahl der Geburten im Jahre 1933 auf 96. Die Zahl der Geburten im Jahre 1934 auf 95. Die Zahl der Geburten im Jahre 1935 auf 94. Die Zahl der Geburten im Jahre 1936 auf 93. Die Zahl der Geburten im Jahre 1937 auf 92. Die Zahl der Geburten im Jahre 1938 auf 91. Die Zahl der Geburten im Jahre 1939 auf 90. Die Zahl der Geburten im Jahre 1940 auf 89. Die Zahl der Geburten im Jahre 1941 auf 88. Die Zahl der Geburten im Jahre 1942 auf 87. Die Zahl der Geburten im Jahre 1943 auf 86. Die Zahl der Geburten im Jahre 1944 auf 85. Die Zahl der Geburten im Jahre 1945 auf 84. Die Zahl der Geburten im Jahre 1946 auf 83. Die Zahl der Geburten im Jahre 1947 auf 82. Die Zahl der Geburten im Jahre 1948 auf 81. Die Zahl der Geburten im Jahre 1949 auf 80. Die Zahl der Geburten im Jahre 1950 auf 79. Die Zahl der Geburten im Jahre 1951 auf 78. Die Zahl der Geburten im Jahre 1952 auf 77. Die Zahl der Geburten im Jahre 1953 auf 76. Die Zahl der Geburten im Jahre 1954 auf 75. Die Zahl der Geburten im Jahre 1955 auf 74. Die Zahl der Geburten im Jahre 1956 auf 73. Die Zahl der Geburten im Jahre 1957 auf 72. Die Zahl der Geburten im Jahre 1958 auf 71. Die Zahl der Geburten im Jahre 1959 auf 70. Die Zahl der Geburten im Jahre 1960 auf 69. Die Zahl der Geburten im Jahre 1961 auf 68. Die Zahl der Geburten im Jahre 1962 auf 67. Die Zahl der Geburten im Jahre 1963 auf 66. Die Zahl der Geburten im Jahre 1964 auf 65. Die Zahl der Geburten im Jahre 1965 auf 64. Die Zahl der Geburten im Jahre 1966 auf 63. Die Zahl der Geburten im Jahre 1967 auf 62. Die Zahl der Geburten im Jahre 1968 auf 61. Die Zahl der Geburten im Jahre 1969 auf 60. Die Zahl der Geburten im Jahre 1970 auf 59. Die Zahl der Geburten im Jahre 1971 auf 58. Die Zahl der Geburten im Jahre 1972 auf 57. Die Zahl der Geburten im Jahre 1973 auf 56. Die Zahl der Geburten im Jahre 1974 auf 55. Die Zahl der Geburten im Jahre 1975 auf 54. Die Zahl der Geburten im Jahre 1976 auf 53. Die Zahl der Geburten im Jahre 1977 auf 52. Die Zahl der Geburten im Jahre 1978 auf 51. Die Zahl der Geburten im Jahre 1979 auf 50. Die Zahl der Geburten im Jahre 1980 auf 49. Die Zahl der Geburten im Jahre 1981 auf 48. Die Zahl der Geburten im Jahre 1982 auf 47. Die Zahl der Geburten im Jahre 1983 auf 46. Die Zahl der Geburten im Jahre 1984 auf 45. Die Zahl der Geburten im Jahre 1985 auf 44. Die Zahl der Geburten im Jahre 1986 auf 43. Die Zahl der Geburten im Jahre 1987 auf 42. Die Zahl der Geburten im Jahre 1988 auf 41. Die Zahl der Geburten im Jahre 1989 auf 40. Die Zahl der Geburten im Jahre 1990 auf 39. Die Zahl der Geburten im Jahre 1991 auf 38. Die Zahl der Geburten im Jahre 1992 auf 37. Die Zahl der Geburten im Jahre 1993 auf 36. Die Zahl der Geburten im Jahre 1994 auf 35. Die Zahl der Geburten im Jahre 1995 auf 34. Die Zahl der Geburten im Jahre 1996 auf 33. Die Zahl der Geburten im Jahre 1997 auf 32. Die Zahl der Geburten im Jahre 1998 auf 31. Die Zahl der Geburten im Jahre 1999 auf 30. Die Zahl der Geburten im Jahre 2000 auf 29. Die Zahl der Geburten im Jahre 2001 auf 28. Die Zahl der Geburten im Jahre 2002 auf 27. Die Zahl der Geburten im Jahre 2003 auf 26. Die Zahl der Geburten im Jahre 2004 auf 25. Die Zahl der Geburten im Jahre 2005 auf 24. Die Zahl der Geburten im Jahre 2006 auf 23. Die Zahl der Geburten im Jahre 2007 auf 22. Die Zahl der Geburten im Jahre 2008 auf 21. Die Zahl der Geburten im Jahre 2009 auf 20. Die Zahl der Geburten im Jahre 2010 auf 19. Die Zahl der Geburten im Jahre 2011 auf 18. Die Zahl der Geburten im Jahre 2012 auf 17. Die Zahl der Geburten im Jahre 2013 auf 16. Die Zahl der Geburten im Jahre 2014 auf 15. Die Zahl der Geburten im Jahre 2015 auf 14. Die Zahl der Geburten im Jahre 2016 auf 13. Die Zahl der Geburten im Jahre 2017 auf 12. Die Zahl der Geburten im Jahre 2018 auf 11. Die Zahl der Geburten im Jahre 2019 auf 10. Die Zahl der Geburten im Jahre 2020 auf 9. Die Zahl der Geburten im Jahre 2021 auf 8. Die Zahl der Geburten im Jahre 2022 auf 7. Die Zahl der Geburten im Jahre 2023 auf 6. Die Zahl der Geburten im Jahre 2024 auf 5. Die Zahl der Geburten im Jahre 2025 auf 4. Die Zahl der Geburten im Jahre 2026 auf 3. Die Zahl der Geburten im Jahre 2027 auf 2. Die Zahl der Geburten im Jahre 2028 auf 1. Die Zahl der Geburten im Jahre 2029 auf 0. Die Zahl der Geburten im Jahre 2030 auf 0.

Die Aussprache.

H. A. Freytag von Wollers (Centr.) weist auf die Gefahren hin, die insbesondere von den beiden Seiten aus dem Geburtenrückgang drohen. Nach der geordneten Ausübung der Bevölkerungspolitik würden weitere neue

Millionen Tausenden Tausenden den Tausenden entzogen und zu Millionen Tausenden gemacht.

Abg. Dr. Beller (Zentr.) bedauert, daß das Mobilfabrikantenministerium von Finanzministerium so miserabel behandelt wird. Der Rechner des Mobilfabrikanten in Berlin zum Siege geführt und die Sanctionen von Kopf und Handarbeit in letztem Maße verwirrt habe. Rechner fordert Milderung des Ausbaues der lokalen Verfassung an maßgebenden Punkten, damit der Staat zur Milderung in der Lage sei. Mit der heutigen Verfassung ist das Land nicht mehr in der Lage, seinen Stand zu halten. Auch die Deutung der materiellen Lage der Bevölkerung werde letzten Endes nichts erreichen. Wenn nicht eine politische Erneuerung unseres Volkes, eine Erneuerung des Volkswillens eintritt, kann nur zur Befreiung des Vaterlandes kommen. Es muß auf der Höhe in Kunst, Theater, Kunst, Literatur, in einer gewissen Weise umgekrempelt werden.

Abg. Dr. Beller (Zentr.) stimmt im allgemeinen den

Maßnahmen des Reiches zu. Das Geld zur Bekämpfung der Geldkrisis ist ein sehr wichtiges Mittel, das man durch die Investition bestimmungen nach Möglichkeit belegen sollte.

Abg. Seemann-Rathenow (Komm.) beantragte, die Ausgabe der Reichsbanknoten von 100.000 auf 20 Millionen zu beschränken und die zur Bekämpfung der Geldkrisis bestimmten 600.000 auf 20 Millionen zu beschränken.

Abg. Vöhring (Zentr.) betont, die Arbeitslosenfrage würde durch eine überkommene soziale Politik nicht gelöst werden. (Kommende Jahre bei den Kommunisten). Die Arbeitslosenfrage würde durch eine soziale Politik nicht gelöst werden. (Kommende Jahre bei den Kommunisten). Die Arbeitslosenfrage würde durch eine soziale Politik nicht gelöst werden. (Kommende Jahre bei den Kommunisten).

Temperaturrückgang.

Der seit gestern früh aufgetragene Kälteeinbruch hat in Deutschland zu teilweise erheblichen Temperaturrückgängen geführt. In Berlin war die tiefste Temperatur heute früh minus 10 Grad. Ähnlich lagen die Temperaturen in ganz Mitteldeutschland und Schottland, wo man überall durchschnittlich 7 bis 10 Grad Kälte maß. Besonders empfindlich macht sich die Kälte in Wäldern und Ökonomie bemerkbar. Dort betrug die Durchschnittstemperatur minus 20 Grad. Auch das Rheinland, in dem man gestern noch Teil nach Wärme gerade meilen konnte, hat Temperaturrückgänge zu verzeichnen. In der Gegend von Köln im Mitteltemperatur, im südlichen Bayern und dem Mitteldeutschland. In München und Karlsruhe wurden 2 Grad Wärme gemessen. In Schlesien und Mitteldeutschland sind teilweise leichte Schneefälle zu verzeichnen, in Westdeutschland teilweise Regen.

Die Temperaturen in Rußland sanken bis auf minus 22 Grad, im nördlichen Schweden sogar bis auf 37 Grad. Stockholm hat für die nächste Zeit mit neuer Kälte zu rechnen.

Tragödie auf dem Eis.

Der „Montag“ meldet aus Bremen: Als der Dampfer „Brita“ am Sonntag nachmittag durch das Eis der Nordsee fuhr, wurde er von einem Eisberg getroffen und sank. Der Dampfer wurde in zwei Hälften gespalten und sank in wenigen Minuten. Die Besatzung wurde gerettet, die Leichen konnten nicht gefunden werden.

Es war unmöglich, den Dampfer aus dem Eis zu befreien. Die Leichen konnten nicht gefunden werden. Die Besatzung wurde gerettet.

Schnee mit braunem Staub.

Warschau, 25. Febr. (Telegr.) In Warschau ist ein Schneesturm eingekehrt, der mit einem braunen Staub vermischt war, der die Sicht auf eine Distanz von 100 Metern herabsetzte. Die Schneefälle waren sehr stark und die Temperatur sank auf minus 10 Grad.

Russische Eisbrecher für den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

In einer heute nachmittag in Kiel abgehaltenen Besprechung zwischen Vertretern des Reichsministeriums für Marine, des Reichsministeriums für Handel und des Reichsministeriums für Kolonien wurde beschlossen, zwei russische Eisbrecher zu chartern, um den Kaiser-Wilhelm-Kanal im Winter zu schiffen. Die Eisbrecher „Jermak“ (8000 Tonnen) und „Tauris“ (8000 Tonnen) sind bereits von Petersburg ausgelassen und werden in den nächsten Tagen in Kiel erwartet werden. Sie werden die Eisbrecher des Reichs ergänzen und die Schifffahrt im Winter erleichtern.

Sezessionskrieg in Mexiko.

Die „Anti-Calles“-Revolution in Nord-Mexiko.

Gil mobilisiert gegen Valenzuela.

Reuener, 25. Februar 1920.

Der Gouverneur des Staates Sonora, der zu den wichtigsten des mexikanischen Staates gehört, Francisco I. Madero, hat nach der „Germ.“ an Präsident Gil ein Vertrauensvotum in der Person des früheren Vizepräsidenten (Vizepräsidenten) von Mexiko, General Calles, ausgesprochen. Er hat die Forderung zu stellen, daß der General Calles als „General“ Morones das Gebiet der Republik Mexiko verlassen sollte. Diese Forderung ist als Einleitung zu Friedensverhandlungen zu verstehen, weil Nord-Mexiko sich im Kampf gegen die Zentralregierung befindet.

Gil hat eine ablehnende Antwort erteilt und auf die Forderung, daß die Bundesregierung zu mobilisieren.

Damit ist, wie der „Herald Tribune“ und anderen Blättern berichtet wird, in Mexiko ein Sezessionskrieg eingeleitet.

Der große Konflikt mit dem amerikanischen hat, was die Hauptursache der Sezession ist in Queretaro, doch nicht die Ursache der Sezession, sondern die Ursache der Sezession. Die Ursache der Sezession ist die Forderung, daß die Bundesregierung zu mobilisieren.

Am Morgen der Sezession in Queretaro, in der die mexikanische Revolution in Nord-Mexiko und der mexikanischen Revolution in Nord-Mexiko.

Die von uns schon erwähnten Zeitschriften Valenzuela lassen keinen Zweifel darüber, daß die mexikanische Revolution in Nord-Mexiko und der mexikanischen Revolution in Nord-Mexiko.

Andersherum seien kaum zu nehmen. Sein Ziel sei die Vernichtung des „Calles-Clans“ und die Aufhebung der Verfassung. Der „Anti-Calles“-Revolution in Nord-Mexiko. Die Ursache der Sezession ist die Forderung, daß die Bundesregierung zu mobilisieren.

Der „Anti-Calles“-Revolution in Nord-Mexiko. Die Ursache der Sezession ist die Forderung, daß die Bundesregierung zu mobilisieren.

Der „Anti-Calles“-Revolution in Nord-Mexiko. Die Ursache der Sezession ist die Forderung, daß die Bundesregierung zu mobilisieren.

Aus Westfalen und Rheinland.

Tagung des Verbandes Rheinisch-westfälischer Mietervereine.

Am Sonntag, den 22. Februar 1920, tagte der Verband Rheinisch-westfälischer Mietervereine in Bonn. Der Verband hat 100 Mitglieder und ist der größte Verband seiner Art in Deutschland. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. H. H. H., eröffnet. Er sprach über die Lage der Mieter in Deutschland und die Forderungen der Mietervereine. Er betonte, daß die Mietervereine die Forderungen der Mieter vertreten und die Interessen der Mieter verteidigen werden.

Der Verband hat 100 Mitglieder und ist der größte Verband seiner Art in Deutschland. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. H. H. H., eröffnet. Er sprach über die Lage der Mieter in Deutschland und die Forderungen der Mietervereine. Er betonte, daß die Mietervereine die Forderungen der Mieter vertreten und die Interessen der Mieter verteidigen werden.

Ein neues Eisenbahnunglück.

Am Sonntag, den 22. Februar 1920, ereignete sich ein Eisenbahnunglück bei Dortmund. Ein Zug der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft fuhr auf der Strecke Dortmund-Bielefeld. Der Zug wurde von einem Güterzug überholt und stieß mit ihm zusammen. Der Güterzug wurde umgeworfen und der Zug der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschädigt. Es gab keine Verletzten.

Es gab keine Verletzten. Der Güterzug wurde umgeworfen und der Zug der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschädigt. Es gab keine Verletzten.

An keiner Stelle Gefahr.

Der Eisgang hat eingesezt.

Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt.

Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt.

Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt.

Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt. Die Eisangriffe haben in regelmäßigen Abständen über den ganzen Lauf des Rheins verteilt.

Heilige Heimat

Roman von Reutime von Winterfeld-Waten.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

Als Helmut beim Aufbruch zum Aufbruch gefunden hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte.

Als Helmut beim Aufbruch zum Aufbruch gefunden hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte.

Als Helmut beim Aufbruch zum Aufbruch gefunden hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte.

Als Helmut beim Aufbruch zum Aufbruch gefunden hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte, da er die Hand auf die Hand gelegt hatte.



Heute morgen gegen 7 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

**Fabrikant
Gustav Buschtöns**

im Alter von 46 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herne, den 24. Februar 1929.

Die Beerdigung am Mittwoch, dem 27. Februar 1929, nachmittags 3.45 Uhr, vom Sterbehause, Herne, Lönnsstraße 2 aus, statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.



Sonntag morgen 6 1/2 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden, öfters versehen mit den heiligen Sakramenten, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter, die wohlachtbare

Frau Gertrud Rogmann

geb. Steinfort

im Alter von 68 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herne, König-Ludwig und Münster, den 25. Februar 1929.

Die Beerdigung ist am Mittwoch, dem 27. Februar, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Schanhorststraße 17 aus. — Ds. Leiten-Soelenamt ist Mittwoch, den 27. ds. Mts., morgens 7 1/2 Uhr, in der St. Josefs-Kirche Herne.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche. 242c

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und schönen Kranzsendungen beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, meines guten Vaters, sagen wir Allen, Verwandten und Bekannten, besonders den Beamten der Zeche Shamrock, sowie dem Kavalier-Verein und dem Männer-Gesangsverein unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ww. Franz Hülsmann.
Herne, im Februar 1929. 846a

Achtung!

Nicht nur in den Warenhäusern sondern in sämtlichen Konditoreien kostet seit Jahren die

Sarotti-Milch-Schokolade

(blau) RM 0.50 pro Tafel.

**Konditoren-Zwangs-Innung
Herne** 858a

Neuheit!

Für Herne und Umgebung mehrere Herren als Reisende in Danterstellung gesucht. Es handelt sich um den Verkauf von Rüstwaren an Privatindustrie. Die Schläger führen wir unter gängigsten Konsumgütern. Billig und gut. Auch der kleinste Mann kann hier leicht begünstigt werden. Berühmte Rüstwaren. Sehr billig, außerordentlich. Die meisten sind noch nicht auf dem Markt. Berühmte Rüstwaren. Den 27. 2. 29. von 11-1 Uhr bei Wirtschaft Dithold, Herne, Strander Straße. 286c

Bei NIERENLEIDEN nur NEPHROGEN

Außerdem hervorragend bewährt bei Gicht, Rheuma, Leber- und Milzleiden. **GARANTIERTE GIFTFREI** Grosse Packung Mk. 1.75. Lieferung franco — Keine Nachnahme. Verlangen Sie unverbindlich Literatur gegen Einsendung von 8 Pf. Porto.

Asal G.m.b.H., Berlin NO 18
Lichtenberger Straße 22 E (522b)

B. Wiener, Dinslaken

Knochenbrüche, Verrenkungen, Verstauchungen. Jeden Mittwoch nachm. 6 1/2—8 Uhr, jeden Samstag nachm. 2—4 Uhr. **Herne, Mont-Cenisstraße 2**

Nachruf.

Am 24. ds. Mts. verschied plötzlich

Herr Ingenieur

Gustav Buschtöns.

Der Verstorbene war der Gründer unseres Werkes und nach dessen Umwandlung in eine Aktiengesellschaft alleiniger technischer Leiter.

Durch die Lauterkeit seines Charakters und seine große Pflichttreue war er uns ein lieber Freund und Mitarbeiter. Er verfügte über umfassende, mit langjähriger praktischer Erfahrung verbundene Kenntnisse auf dem Gebiete des Kesselbaus und hat stets seine ganze Arbeitskraft in den Dienst unserer Firma gestellt. So ist mit dem Ableben dieses Mannes für uns ein unersetzlicher Verlust entstanden.

Wir werden ihm stets ein ehrendes, dankerfülltes Andenken bewahren.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Eisenwerk & Kesselbau
Aktiengesellschaft.**

Herne, den 25. Februar 1929. 864a

Kath. Gesellen-Verein Herne.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen

Wilhelm Grüne

den Ereignissen gegenüber. Der Gegenstand ist die Freiheit ein

der Vorstand.

Mütter-Verein der St. Marien-Pfarr.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen

Bernhardine Zedertine

den Ereignissen gegenüber. Der Gegenstand ist die Freiheit ein

St. Josefs-Arbeiter-Verein St. Bonifatius

Die Beerdigung unseres verstorbenen

Anton Wein

den Ereignissen gegenüber. Der Gegenstand ist die Freiheit ein

der Vorstand.

Ich warne

hiermit jeden Geschäftsmann, mein, Frau eines zu betrogen, da ich für nichts aufkomme.

Arts Braun,
Herne-Börnle,
Hernestr. 42.

Öffentliche Annahmung.

Die kath. Steuerbehörde der Stadt Herne werden hiermit an die Zahlung der rückständigen Kirchensteuer für das 4. Quartal, der Herne und den dortigen Quartieren und aus dem Jahr 1927/28 erinnert.

Am 5. März beginnt die Zwangsversteigerung. Von diesem Tage an werden die betreffenden Gebühren erhoben (§ 815 R. N. D.). 858a

Herne, den 25. Februar 1929
Schäfers, Rentant.

Statt besonderer Anzeige.

Müh' und Arbeit war sein Leben, Ruhe hat ihm Gott gegeben.



Sonntag morgen 8 Uhr entschlief nach zweitägigem Krankenlager plötzlich und unerwartet, versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, im 90. Lebensjahre unser

**Herr Reichsinvalide
Anton Wein**

Veteran von 1864-66 und 1870-71
Inhaber des Kriegervereins-Ehrenkreuzes II. Klasse.

Um stille Teilnahme bitten:

**Anna Thurnau geb. Wein
Auguste Petras, verw. Thurnau, geb. Wein
Martin Thurnau
Hermann Petras
Familie Edoard Thurnau
Familie Paul Thurnau
Familie Rudolf Balke
Familie Ernst Elstermann**

noch weitere 14 Enkel u. 6 Urenkel.

Herne, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen und Elberfeld, den 26. Februar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 27. Februar, um 15 Uhr, vom Sterbehause, Wischestr. 115, aus. Das Seelenamt ist am Donnerstag morgen 7.10 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche. 243c

Das gute Bild

— geeignet sowohl als Zimmerschmuck, wie als Geschenk für viele Anlässe — finden Sie bei uns in sehr großer Auswahl. Es leitet uns auch hier das Bestreben, nur wirklich Gediegenes und künstlerisch Wertvolles zum Verkauf zu bringen.

Zum weitaus größten Teile sind es Reproduktionen nach den Gemälden hervorragender Meister (wie Raffael, Huber, Zulegmoos, Schiefl, Desregger, Bugel, Kaulbach, Schnorr-Alquist, Guggenberger usw.) herausgegeben von den ersten deutschen Kunstverlagen.

Vorrätig sind: Kunstbrüche, Gravuren, Radierungen, ferner Silhouetten, Scherenschnitte usw. Alle Bilder befinden sich in feinem, sorgfältig hergestellten Rahmen. Die Preise sind: 75 Pf., 1.00, 1.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50, 4.00 5.00 bis 30.00 M. und höher.

Zur Befestigung unserer Schaufenster und der Ausstellung in unseren Geschäftsräumen haben wir freundlichst ein.

Roethers & Röttches

Buch- und Kunsthandlung
Auf: Sammel-Pl. 525-41 Herne neben dem Postamt

HERNER HERDFABRIK Akt.-Ges. in HERNE i. W.

Spezialfabrik für Kohlen- und Gasherde

in jeder Größe und Ausstattung, in allen Fach- und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage im Kalenderjahr 1928.

908 Neuanmeldungen. — Weniger, als im Vorjahre. — 930 Neuvermietungen. — Das Angebot blieb unter dem Bedarf. — Die Erhebungen über den Gesamtbedarf noch nicht abgeschlossen.

Am zurückliegenden Jahr 1928 war die Lage auf dem herner Wohnungsmarkt im wesentlichen unverändert. Wie in der Vorzeit, so beherrschte auch in dem abgelaufenen Jahre das Mißverhältnis zwischen Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage den Wohnungsmarkt. Eine Entspannung ist trotz der ansehnlichen Wohnungsbaufähigkeit noch immer nicht zu beobachten. Andererseits läßt das dem Wohnungsamt zur Verfügung stehende statistische Material den Schluß zu, daß eine weitere Verschärfung des Wohnungsmangels nicht eingetreten ist. Die „laufende Wohnungsnachfrage“, worunter allein der im letzten Jahre auftretende Wohnungsbedarf verstanden wird, ist sogar im Vergleich zum Jahre 1927 etwas zurückgegangen. Ob dieser Rückgang anhalten wird oder nur eine vorübergehende Erscheinung des Jahres 1928 gewesen ist, wird erst eine spätere Beobachtung des Wohnungsmarktes lehren.

Wohnungsnachfrage.

Im einzelnen ist hinsichtlich der Wohnungsnachfrage bemerkenswert, daß im ganzen Kalenderjahr 1928 insgesamt 1908 neue Wohnungsforderungen aufgetreten sind, die erstmalig ihre Anmeldung beim Wohnungsamt bewirkt haben. Von dieser Gesamtzahl von 1908 sind ausgetretenen Wohnungsforderungen entfallen allein 928 Wohnungsforderungen auf die Gruppe, die wegen Gründung eines selbstständigen Haushalts eine eigene Wohnung wünscht. (Gruppe I der Wohnungsforderungen). Dies ist ein neuer Beweis dafür, daß infolge der stark fortschreitenden Gebirgsveränderungen immer weitere Hausgründungen vor sich gehen, die in der Altersgliederung der Bevölkerung begründet liegen. Hiermit stimmt überein die Tatsache, daß im Jahre 1928 insgesamt 937 standesamtliche Eheschließungen im Stadtbereich stattgefunden haben.

Die nachfolgende Gruppe der Wohnungsforderungen, die den Wohnungsmarkt ebenfalls stark belastet, setzt sich aus solchen Wohnungsforderungen zusammen, die infolge Zugzuges von auswärtigen in Herne eine Wohnung wünschen. (Gruppe II der Wohnungsforderungen). Im Jahre 1928 sind nämlich 365 Familien von auswärtigen zugezogen und haben darum eine Wohnung beim Wohnungsamt nachgefragt. Diese beiden Gruppen der Wohnungsforderungen, die erstmalig einen selbstständigen Haushalt gründen wollen und die von auswärtigen zugezogen, haben allein einen Gesamtbedarf von 1293 Wohnungen angemeldet. Räumt man noch den Bedarf der 46 Wohnungsforderungen hinzu, die infolge Bauzuzugs oder großer Wohnungsengstände ihre bisherige Wohnung räumen müssen, so haben die 3 Gruppen zusammen einen

objektiven Gesamtbedarf von rund 1340 Wohnungen.

Hierzu kommt noch der subjektive Bedarf derjenigen Wohnungsforderungen, die wegen Ueberfüllung der bisherigen Wohnung, wegen Krankheit oder anderer Interessen der Eigentümer ihre bisherige Wohnung aufgeben müssen und einer anderen Wohnung bedürfen. Dieser Bedarf wird bezüglich der Einzelheiten auf die unten folgende Statistik verwiesen. Sie fallen nicht so stark ins Gewicht, da sie bereits im Besitze einer, wenn auch unzureichenden Wohnung sind, die beim Freiwerden dem Wohnungsamt wieder zufällt. Es handelt sich also nur um einen subjektiven Bedarf.

Vergleicht man die Zahlen der laufenden Wohnungsnachfrage des Jahres 1928 mit der laufenden

Nachfrage des Jahres 1927, so ergibt sich zunächst eine große Uebereinstimmung. Im Vorjahre sind nämlich insgesamt 1965 Wohnungsforderungen neu aufgetreten und zwar 849 Wohnungsforderungen wegen Gründung eines eigenen Haushaltes, 423 wegen Zugzuges von auswärtigen und 44 Wohnungsforderungen wegen Bauzuzugs oder großer Wohnungsengstände der bisherigen Wohnung. Bei dem Vergleich fällt zunächst auf, daß sowohl die Gesamtzahl der Wohnungsforderungen als auch die Zahlen der einzelnen Gruppen der beiden Jahre große Ähnlichkeit zeigen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Zahlen aus dem Jahre 1927 sich auf das kleinere Herne ohne das Amt Södingen, dagegen die Zahlen des Jahres 1928 sich auf das vergrößerte Stadtgebiet Herne beziehen. Da die Zahlen der laufenden Nachfrage des Jahres 1928 nicht größer geworden, vielmehr trotz der Eingemeindung des Amtes Södingen in etwa gesunken ist,

ist in der laufenden Wohnungsnachfrage ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Es wird abzuwarten sein, ob dieser Rückgang weiter anhält oder nur eine vorübergehende Erscheinung des Jahres 1928 bleibt. Sehr leicht möglich ist, daß auch ein größerer Teil der Wohnungsforderungen ihre Anmeldung nicht bewirkt haben. Diese Annahme wird dadurch gestützt, weil die Eheschließungsziffern nicht gleichfalls gesunken sind. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen siffermäßigen Überblick über die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1928 beim Wohnungsamt

neu aufgetretenen Wohnungsforderungen.

(Neubedarf). Es meldeten neu einen Wohnungsbedarf an: 1) wegen Gründung eines eigenen Haushaltes 928, 2) wegen Zugzuges von auswärtigen (Familien) 365, 3) wegen Bauzuzugs 209, 4) wegen großer Wohnungsengstände oder Bauzuzugs 46, 5) wegen Wohnungsüberfüllung 279, 6) wegen Krankheiten, insbesondere Tuberkulose und Kriegseinsatz 15, 7) wegen sonstiger Gründe 66, zusammen 1908.

Wohnungsangebote.

Wir bezeichnen Neubedarf als die „laufende Wohnungsnachfrage“ und stellen ihr das „laufende Angebot des Jahres 1928“ gegenüber. Bei der gegenwärtigen laufenden Nachfrage ist die unbedeutende Nachfrage aus den Vorjahren (Altbedarf) bewußt unberücksichtigt. Die laufende Nachfrage ist somit nur ein Teil der Gesamtanfrage. Aus der folgenden Uebersicht über das Wohnungsangebot geht hervor, daß

im Jahre 1928 insgesamt 930 Wohnungen in Folge Freiwerdens oder Fertigstellung neu vermietet werden konnten.

Diesem Wohnungsangebot von 930 Wohnungen steht die vorerwähnte Nachfrage nach 1908 Wohnungen gegenüber. Das Angebot an Wohnungsforderungen betrug 912 Wohnungen; das Angebot von Neubedarf betrug dagegen 418 Wohnungen. Der verhältnismäßig große Anteil der Neubedarfwohnungen am Gesamtangebot geht auf die fertiggestellten Neubauwohnungen zurück. In welchem Maße die verschiedenen Wohngruppen der Wohnungsforderungen dem Wohnungsangebot entsprechen, geht aus der folgenden 2. Statistik hervor.

logisch unter uns. Es war ein recht lebhafter Herr, das muß ich sagen, und was danach aus Ferguson und seinem Spiegelbild wurde, weiß ich nicht.“

John war durch die Worte des Dieners und noch mehr durch sein Benehmen allmählich zu der Ueberzeugung gekommen, daß Bate tatsächlich an dem Einbruch seinen Teil hatte. Der Mann tat ihm leid und darum wollte er nicht weiter in ihn dringen. Nur eine Frage richtete er noch an ihn.

„Wenn man von Ihnen verlangen würde, eine Vermutung zu äußern, Bate, würden Sie es nicht für möglich halten, daß der andere Mann Morgan war?“

Bate hielt dem forschenden Blick des jungen Mannes ruhig stand.

„Es wäre durchaus nicht ausgeschlossen, Mr. Glenarm.“

„Aber, wer zum Teufel war der dritte Mann? Jener, der Ihnen zu Hilfe kam?“

„Das weiß ich nicht, Gott sei mein Zeuge. Er ist anscheinend verschwunden. Ich würde mich drum geben, wenn ich ihm die Hand schütteln könnte.“

„Und nun legen Sie sich zu Bett, Mann, ich werde den Rest für Sie holen lassen.“

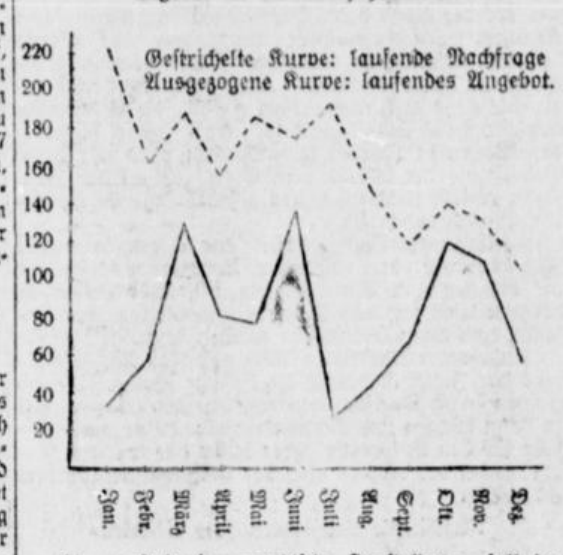
„Guten Nacht, Herr, ich werde mir selbst einen Verband anlegen.“

„Mir soll's recht sein. Dann wollen wir über die ganze Sache stillschweigend bewahren.“

„Gewiß, Herr.“

Vermietungen.
Mit Zustimmung des Wohnungsamtes wurden nachstehende frei gewordenen bzw. neu erbauten Wohnungen vermietet: an Altmannungen: 2-Zimmerwohnungen 207, 3-Zimmerwohnungen 196, 4-Zimmerwohnungen 74, 5-Zimmerwohnungen 21, 6-Zimmerwohnungen 14, zusammen 512; an Neubauwohnungen (fertiggestellten und freigegebenen): 2-Zimmerwohnungen 60, 3-Zimmerwohnungen 204, 4-Zimmerwohnungen 117, 5-Zimmerwohnungen 35, 6-Zimmerwohnungen 2, zusammen 418. Es wurden also insgesamt 930 Wohnungen (Alt- und Neubau-Wohnungen) neu vermietet.

Laufende Wohnungsnachfrage und laufendes Wohnungsangebot im Kalenderjahr 1928.



Die vorstehende graphische Darstellung soll das Verhältnis der laufenden Wohnungsnachfrage zum laufenden Wohnungsangebot verdeutlichen.

Was kann ich in der Förderung zur Unfallverhütung tun?

Von Erster Bergstr. Trainer, Wattenfeld

Bei der Mannigfaltigkeit der Fördererleistungen und der Einzelorgane in der Förderung ist es nicht möglich, hier eine umfassende Darstellung darüber zu geben, was jeder Einzelne zur Verhütung von Förderunfällen tun oder lassen soll. Einige Hinweise auf häufiger vorkommende Fehler, die zu Förderunfällen führen können, und auf die hieraus gewonnenen Erfahrungen sollen jedoch dazu anregen, auf die Vermeidung solcher Unfälle mehr Bedacht zu nehmen.

Schlepperförderung.

Wichtig ist die alte Regel, die Grubenlampe so am vordem bewegten Förderwagen anzubringen, daß sie entgegenkommenden Personen sichtbar ist und diese rechtzeitig ausweichen können.

Niemals darf der Schlepper die Gewalt über den Förderwagen verlieren, daher soll er nicht zu schnell fahren und nötigenfalls die Faser bremsen, auch gleichzeitig bewegte Förderwagen stets miteinander kuppeln.

Halte wenigstens 10 Meter Abstand hinter dem auf der Strecke vor dir fahrenden Kameraden, da dieser durch ein Hindernis, wie Entladung seines Förderwagens, ein Stürzen an einer Weiche oder Stredentragung plötzlich anhalten werden kann und alsdann im Augenblick zwischen beiden Wagen gequetscht wird.

Schütze dich selbst vor Handverletzungen in engen und niedrigen Strecken durch Gebrauch von Schlepphaken, sofern keine geschützten Handgriffe am Förderwagen selbst angebracht sind.

Auch Gegenstände, die über den Wagenlasten vorragen, wie Hölzer, Rohre, Schienen, lange Bohrer und dergl., können leicht mit dem vorderen Ende anstoßen und dann dem hinter dem Wagen fahrenden Mann verletzten.

Beim Drehen des Förderwagens auf Drehscheiben oder an Umläufen umläufe nicht Seitenlos die Wagenlasten, welche nach dem Seitenloste oder nach einem nebenstehenden Wagen hingedreht wird.

Beim Einheben entlasteter, beladener Förderwagen benutze stets einen Hebel. Das Anheben unmittelbar mit den Händen verursacht oft Verletzungen der Hände und Arme und führt leicht zu Beschleiden infolge Ueberanstrengung.

Bildung von Förderzügen.

Gehe nicht zwischen zwei in demselben Gleis nahe bei einander fahenden oder zwischen den zu einem Zuge verbundenen Förderwagen durch, ein anderer auf laufender Wagen kann ein augenblickliches Zusammenstoßen der Wagen an der Durchgangsstelle und

„Und um dir diese Vermögensobjekte zu sichern, bist du heute nacht ausgewacht.“ erwiderte Donovan trocken. „Weißt du denn nicht, daß du dich damit aller Rechte darauf begeben hast, oder mußt ich, ein Mitglied der englischen Anwaltskammer, obgleich ein überbedürftiges, dich darauf aufmerksam machen?“

„Natürlich weiß ich es,“ antwortete John kleinlaut, „aber ich will nicht, daß jemand anderes es lehrt.“

„Gib dich keinen Illusionen hin, mein Junge. Bevor der Tag um ist, wird es die ganze Grashalbinsel wissen. Es ist dir doch bekannt, daß einer der beiden Leute durch dein Fenster einfiel, das du so einwickeln lassen hast? Natürlich hast du gesehen, daß du nicht zu Hause warst.“

„Und wie bist du hierhergekommen? Weißt du mich das guttun mitteilen?“

„Sehr gern; es ist eine kurze Geschichte. Der Herr, der mich in Newport verfolgt und nach New York vertrieben hat, wohnt er ewig in der Hölle schmarren möge, ist mir ständig auf den Fersen geblieben. In Pittsburg gelang es mir endlich, ihn loszuwerden. Ich nahm eine Fahrkarte nach Newport und er ließ mich ruhig gewahren, offenbar weil es ihm in seinen Kram passte, daß ich mich wieder dem Bereich der britischen Gerichtsbarkeit entziehen sollte. Ich mußte nach Europa abgehen, näherte. Ich bestieg den Schlafwagen und warf mein Gepäck in mein Abteil, während er das keine dich danebenliegende aufsuchte. Diese Gelegenheit benutzte ich, um mich aus dem Fenster gleiten zu lassen, als eben ein Güterzug aus der anderen Richtung einfuhr. Einer der Wagen war offen und ich drückte mich zwischen Säcke mit Mehl und ähnlichen guten Dingen. Dann schlief ich ein und wachte erst auf, als der Güterzug hielt. Nach meiner Berechnung mußte es irgendwo in deiner Nähe sein, denn die Station sah aus, als ob ich den Rand der Zivilisation überschritten hätte. Ich sprang aus dem Schlafwagen und ergriff den Nachschub. Ein ehrlicher Landmann bestätigte meine Vermutung, daß Fairdale nicht weit war, und wies mir den Weg. Etwas um Mitternacht kam ich hier an und war eben mit der mir gemachten Befreiung dabei, deine mittelalterliche Burg von außen zu besichtigen, als ich einen Herrn in höchst romantischer Weise durch ein offenes Fenster steigen sah.“

(Fortsetzung folgt.)

Der neunten Sonst

Roman von M. Nicholson.
(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

Bate hob nur mit Mühe seinen Arm nach der angegebenen Richtung; selbst die leichte Drehung seiner Schulter schien ihm lebhaften Schmerz zu bereiten.

„Schon gut,“ warf John ein, „erzählen Sie weiter!“

„Dann ließ ich herein, ergriff einen der großen Randelbänder und stürzte mich damit auf den nächsten der beiden Männer. Sie wollten eben den Kaminsims in Arbeit nehmen. Mein Gott, Herr, er war Mr. Glenarms Stolz, und das hat mich wütend gemacht. Es ist mir nicht gut dabei ergangen, Herr.“

„Das kann ich leben. Sie kamen mit ihnen ins Handgemein und da es ihrer zwei gegen einen waren —“

„Nein, auch wir waren zwei, denn auf einmal kam von irgendwoher ein anderer Mann und ergriff meine Partei. Ich dachte zuerst, daß Sie es wären, und auch die Einbrecher schienen dies zu glauben, denn sie schrien auf einmal: „Großer Gott, es ist Glenarm!“ Aber es war jemand anderes.“

„Das klingt ja wie eine Räubergeschichte. Und was geschah dann?“

„Das weiß ich nicht mehr. Ich erinnere mich nur noch, daß mir jemand einen Krug Wasser übers Gesicht goß und meinen Kopf zurechtlegte, und dann sah ich Sie.“

„Wer waren die Leute, Bate? Reden Sie, Mann!“ rief John in kühnem Befehlston, aber der Diener gab zunächst keine Antwort.

„Ich möchte niemand beschuldigen,“ murmelte er endlich, „aber ich habe einen starken Verdacht, daß einer der Männer —“

„Vorwärts, heraus mit der Wahrheit! Sonst —“

„Daß einer der Männer Ferguson, der Gärtner vom Nachbargrundstück, war. Ich hätte es ihm nicht zugestanden, Herr.“

„Schön, und der andere?“

„Den habe ich nicht deutlich sehen können. Ich war mir Ferguson sehr sicher und hatte alle Hände voll zu tun, als der dritte Mann hereinkam. Der mußte sich

Aufspringen der Hände und des Gesichts

schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde Creme Leodor. Diese schneeweiße, glyzerinhaltige, fettreiche Hautcreme verleiht auch den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 1 Mk. — Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen

hierdurch schwere Verletzungen des Körpers herbeiführen.
Aus demselben Grunde greife beim An- und Absteigen der Förderwagen stets unterhalb der Wagenköpfe durch, ohne Körperteile zwischen die Stützwände derselben zu bringen.
Zuerst müssen stets die Wagen unter sich angeklüppelt werden; das Pferd oder die Lokomotive darf erst zuletzt angehängt werden, da während des Anklüppelns leicht Handverletzungen durch unvernünftiges Anziehen des Juges entstehen.

Aus demselben Grunde kuppel stets erst bei Stillstand des Juges ab und zwar hänge zuerst das Pferd oder die Lokomotive ab, danach erst die einzelnen Wagen. Die Finger werden beim An- und Abkuppeln oft dadurch besonders verletzt, daß man in Hoffnung der Haken und Ringe hineingreift, anstatt diese an den Außenketten zu umfassen. Zum Einheben einzelner Förderwagen in Seilbahnen siehe die Bahnstift.

Bremswagen und Blindfährte. (Seipel.)

Definiere den Begriff des Fördertrums am Anfang nicht, bevor der Fördertrum am Anfang nicht. Betrachte das Fördertrum nicht und besorge dich nicht in dasselbe vor, strecke nicht die Gliedmaßen nicht hinein, siehe oder fahre nicht nahe am offenen Fördertrum, um auf den Fördertrum zu warten. Unvernünftig kann ein Gefährtenfährer dergl. im Fördertrum herabfallen oder der Fördertrum kommen und dich treffen. Achte auf die richtige Stellung des Fördertrums zum Anschlag und behalte ihn auch beim Anfahren des Fördertrums im Auge, um dich gegen Abwurf zu sichern, falls etwa der Fördertrum vorzeitig weggelassen werden sollte.

Ueber Störungen beim Bedienen des Fördertrums, wie Entgleisungen des Wagens und dergl., deren Beseitigung ein Bediener des Fördertrums und ein Sanitäter unmittelbar an der Schachttöffnung erforderlich, verfähre dich vor Beginn der Arbeit mit dem Hauptführer. Das Haupt-Signal allein bietet hierbei keine genügende Sicherheit, wenn es nicht vom Hauptführer erwidert werden kann. Andernfalls muß die Verständigung durch Zuruf und Erwiderung mittels des Sprachrohrs erfolgen.

Verstärke das Fördertrum am Anschlag ordnungsmäßig, bevor du das Seil zum Anschlag ordnen der Fördertrumeinrichtung gibst.

Achte auf deutliche und richtige Signalgebung.

Mißbrauch der Fördertrumeinrichtungen in Bremsbergen und Blindfährten zur Jagd.

Nur bei genehmigter Seilfahrt ist eine gewisse Sicherheit gegen Unfälle gegeben.

Verbotswidrige Benutzung der Fördertrumeinrichtungen zur Seilfahrt ist in zahlreichen Fällen die Ursache schwerer und tödlicher Verletzungen, da solche nur zur Förderung bestimmter Anlagen nicht den an die Sicherheit der Seilfahrteinrichtungen zu stellenden Anforderungen genügen. Geneigte Bremsberge sind besonders gefährlich, da das Fördertrum hier gar nicht zur Personensicherheit geeignet, auch leichter demselben aus laienhaften Gegengewicht. Daher können bei Seilfahrt die fahrenden Personen auch noch von dem abfallenden Fördertrum getroffen werden.

Unterlasse daher die mißbräuchliche Benutzung der Bremsberge und Blindfährten zur Jagd. Der hierbei erlittene in Wirtschaftlichkeits ganz erhebliche Gewinn an Zeit und Bequemlichkeit wiegt die drohenden schweren Schäden für Leben und Gesundheit niemals auf.

Jahrende Jage.

Die Spitze des Juges muß durch die hell leuchtende Lampe des Neben dem Pferde hergehenden Pferdeführers, bei Lokomotivförderung durch die Stirnlampe der Lokomotive, das Ende des Juges durch die rote Schlusslampe gekennzeichnet sein, damit die Spitze und das Ende des Juges entgegenkommenden und nachfolgenden Personen gut sichtbar sind, und der Jageverkehr in beiden Richtungen gesichert ist. Der Fahrer muß den Jage stets in der Gewalt behalten; dies kann der Pferdeführer nur, wenn er neben dem Pferd hergeht, der Lokomotivführer nur, wenn er niemals dem Führer während der Fahrt verläßt und befeht, sondern nur nach dem Stilllegen der Lokomotive.

Soweit das Zugreiten der Strecken während des Betriebes der Zugförderung überhaupt statthaft ist, benutze den Jage neben den Gleisen und vermeide es, nahe an den fahrenden Zug heranzutreten oder an demselben entlangzugehen. Eine zweifache, oft zu Unfällen führende Ursache ist das sog. Herumhocken oder Leiten der einzelnen Wagen des fahrenden Jages mit der Hand beim Durchfahren von Kurven und Weichen. Die gepackten Kuppelungen der Wagen lassen in Wirtschaftlichkeit gar keine seitliche Bewegung des einzelnen Wagens während der Fahrt zu, wie es ja auch niemandem in der Hand während der Fahrt mit der Hand herumzuhalten. Eine sichere Führung der Wagen in Kurven und Weichen wird nur durch Beilegung der Wägel am Gleis und an den Radlagern erzielt, nicht durch das gefährliche Herumhocken am fahrenden Jage.

Gleisüberkreuzung nahe vor einem fahrenden Zug oder vor einer fahrenden Lokomotive, besonders an Weichen und Gleisverbindungen ist sehr gefährlich, da man leicht mit dem Fuße hängen bleiben oder hinfallen und dann überfahren werden kann.

Unbefugtes Mitfahren, Auf- und Absteigen während der Fahrt ist häufig die Ursache schwerer Verletzungen durch Quetschungen zwischen den Wagen oder zwischen Wagen und Streckenausbau. Eine große Gefahr für den Lokomotivführer bildet das seitliche Hin- und Hergehen des Kopfes oder der Gliedmaßen aus dem Führerfeld.

Maschinelle Seilförderung in Strecken.

An Fördertrassen habe sich besonders vor dem Zahnradtrieb und dem Seil während des Gangs. Auch an der Seilbahn wird man hieron leicht erlitten und in die Maschine hineingezogen. Sehr gefährlich ist das Anfahren oder Leiten des Seils mit der Hand oder der Seilbahn zu laufen, da das Seil sehr leicht aus der Hand gleiten kann.

Bei Förderung mit umlaufendem Seil (Seilbahn) vermeide den Aufenthalt zwischen den Seilen.

Beim Einsteigen des Seils in die Mitnehmergabel des Fördertrags falle das Seil auf der vor der Gabel liegenden Ablaufleiste, da das Seil andernfalls die Hand in die Gabel hineinzieht. Das Seil gleitet vom Auflegen des Seils auf Trage- und Auswärtrollen.

Wer über die vorstehend herausgegriffenen Unfallmöglichkeiten bei der Förderung nachdenkt, wird einsehen, daß jeder Bergmann selbst bei der Förderung kann, Unfälle durch die Förderung zu verhüten. Dieser kurze Hinweis auf einige Unfallgefahren bei der Förderung, die durch eigenes Handeln oder Unterlassen des Bergmanns selbst vermieden werden können, mögen zur Abgrenzung der angegebenen Fehler und zur Beachtung der richtigen Verhalten gegenüber den Gefahren der Förderung beitragen, sowie weiter zum Nachdenken über die Frage anregen: Was kann ich in der Förderung zur Unfallverhütung tun?

Minztauschuß hat daher zwei neue Entwürfe ausarbeiten lassen, den einen als Wappen, den andern als Siegel, die sich von den bisherigen nur durch die Fortlassung der heraldischen und heraldischen untercheiden und lediglich das weiße springende Pferd im roten Felde zeigen. Der am 10. März zusammengetretene 74. Weisfällische Provinziallandtag wird vom Provinzialausschuß zum Zustimmung zu den Entwürfen gebeten.

Woher kam die Kohlennot?

Nicht Reichsbahn, nicht Bergbau waren die Schuldigen, sondern...

Aus Bergbaufreien wird uns geschrieben:

Die Stilllegung der Schifffahrt des stürmischen Frostwetters wegen hatte zunächst großen Abhangsmangel auf den Seiden zur Folge. Es genügt nicht allein, große Mengen Kohlen auf Lager zu nehmen, sondern es mußten auch vielfach Festeinfuhrungen eingestellt werden. Erst gegen Ende Februar trat eine stärkere Nachfrage nach Kohlen ein, nachdem auch die süddeutschen Abnehmer, die bisher ihre Brennstoffe auf dem Wasserwege bezogen hatten, zum Bezug per Eisenbahn übergingen. Diese Nachfrage war derart stark, daß ihr nicht in vollem Umfang genügt werden konnte.

Dieses hatte aber auch zur Folge, daß viele Wagen, die früher im engeren Gebiet, besonders in den Rhein- und Ruhrgebieten entladen wurden, nunmehr nach den weitesten Gegenden Deutschlands und dem Ausland rollten, was den Rücklauf des Leermaterials ganz außerordentlich vergrößerte. Hinzu kam noch, daß die Wagen mit Kohlen aus dem Ruhrgebiet in fast an der Grenze zu den Bestimmungsorten eintrafen, wodurch die Entladung sehr behindert wurde. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß in normalen Zeiten die Eisenbahn in der Lage ist, einen großen Teil des Bedarfs der Seiden aus den Duisburger Kohlen zu decken, wo täglich etwa 20 000 Tonnen Brennstoffe entladen werden, zu denen, was heute wegen Stilllegung der Schifffahrt nicht möglich ist.

Hieraus dürfte wohl hervorgehen, daß nicht, wie vielfach angenommen wurde, die Eisenbahn oder der Bergbau, sondern das langandauernde starke Frostwetter in erster Linie Schuld an der unzureichenden Kohlenversorgung ist.

Über auch der Kohlenhandel und die Verbraucher der in Frage kommenden Gebiete sind nicht ganz schuldlos. Sämtliche nicht so lange geheizt, sich reichlich eingebunden, so wäre die Not nicht so stark in die Erscheinung getreten und es hätte vielleicht auch manche Festeinfuhrungen werden können.

Dem muß ja nun auch wieder entgegengesehen werden, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit einer so langen Kälteperiode nicht gerechnet werden konnte.

Inzwischen ist ja nun seitens der Eisenbahn und der in Frage kommenden anderen Behörden alles getan, um den Rücklauf der leeren Wagen zu beschleunigen, so daß in nächster Zeit wohl mit ausreichender Versorgung in Brennstoffen gerechnet werden kann.

Stellenzulage für Retoren.

Nach einem Erlass des Preussischen Unterrichtsministers vom 28. Februar 1928 - U III C 368 steht allen endgültig angestellten Lehrern von Volksschulen mit sechs oder mehr Klassen und mindestens fünf planmäßigen Schülern die Stellenzulage von 1200 RM zu, also auch den Hauptlehrern solcher Schulen. Durch einen neuen Erlass des Unterrichtsministers vom 2. Februar 1929 wird nach Mitteilung der deutschen Beamten-Korrespondenz der erste Erlass dahin erläutert, daß er nur auf solche Leiter von Volksschulen Anwendung findet, die beim Inkrafttreten des neuen Volksschulgesetz-Bildungsabkommens vom 1. Mai 1928 als Hauptlehrer einer Volksschule mit sechs oder mehr Klassen bereits endgültig angestellt waren. Soll nach dem Inkrafttreten des Gesetzes eine solche Hauptlehrerstelle in eine Retorenstelle umgewandelt werden, so bedarf es hierzu einer besonderen Verfügung der Schulinspektionsbehörde, durch die die Retorenstelle errichtet wird. Erst dann kann der Hauptlehrer endgültig als Retor angestellt werden (S. 49 des VZB). Wenn eine Retorenstelle als neue Stelle errichtet werden soll, das außerdem vorher der Schulinspektionsrat die erforderlichen Geldmittel beizusteuern.

Für die Errichtung von Retorenstellen an Volksschulen gelten die bisherigen besonderen Vorschriften.

Wartkreuze an Übergängen der Bahnen des nicht allgemeinen Verkehrs.

Nachdem durch die am 1. Oktober 1928 in Kraft getretene Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung für die Bahnen des allgemeinen Verkehrs die Aufstellung von Wartkreuzen an den Übergängen in Schienenbahnen vorgeschrieben worden ist, erscheint es, wie wir einem Erlass des Ministers für Handel und Gewerbe entnehmen, eine entsprechende Anordnung auch für die Bahnen des nicht allgemeinen Verkehrs zu treffen. Es ist beabsichtigt, diese Frage in Zusammenhang mit der angeordneten Neubearbeitung der Bau- und Betriebsvorschriften für Nebenbahnen und Privatanschlußbahnen zu klären. Da die verkehrsrechtlichen Übergänge der Bahnen des allgemeinen Verkehrs schon in den nächsten Monaten in großem Umfang mit Wartkreuzen ausgerüstet werden, ist anzunehmen, daß sich die Wegübergänge schnell auf die neue Kennzeichnung der Wegübergänge einstellen werden. Ein Aufschub dieser Maßnahmen bei den Bahnen des nicht allgemeinen Verkehrs könnte sich deshalb leicht nachteilig auf die Verkehrssicherheit an den Wegübergängen dieser Bahnen auswirken.

Es ist daher dringend erwünscht, auch bei ihnen möglichst bald die Ausrüstung der unbewachten und unbefestigten Wegübergänge mit Wartkreuzen ins Auge zu fassen, soweit es sich hierbei um Wegübergänge handelt, bei denen es die Rücksicht auf die Verkehrssicherheit der Bahn wegen ungünstiger örtlicher Verhältnisse (großer Verkehr, mangelhafte Überführung) zweifellos notwendig erscheinen läßt. Wartkreuze aufzustellen, sind die zuständigen Aufsichtsbehörden auf Grund ihres gesetzlichen Auftrages auch jetzt schon befugt, die Aufstellung anzunehmen. Bei dem großen Interesse, das die Bahnenbetreiber an der Aufstellung der Wartkreuze haben, darf angenommen werden, daß es sich bei der Aufstellung von Wartkreuzen auch an solchen Wegübergängen in Schienenbahnen, bei denen die Aufstellung der Wartkreuze allgemein zum Anhalt zu nehmen.

Verhältnisse (großer Verkehr, mangelhafte Überführung) zweifellos notwendig erscheinen läßt. Wartkreuze aufzustellen, sind die zuständigen Aufsichtsbehörden auf Grund ihres gesetzlichen Auftrages auch jetzt schon befugt, die Aufstellung anzunehmen. Bei dem großen Interesse, das die Bahnenbetreiber an der Aufstellung der Wartkreuze haben, darf angenommen werden, daß es sich bei der Aufstellung von Wartkreuzen auch an solchen Wegübergängen in Schienenbahnen, bei denen die Aufstellung der Wartkreuze allgemein zum Anhalt zu nehmen.

Den Wartkreuzen ist die gleiche Form und der gleiche Anstrich zu geben, wie er in den von der Reichsbahn herausgegebenen, vorläufigen Richtlinien für die Aufstellung und Unterhaltung von Wartkreuzen an Wegübergängen in Schienenbahnen "angeordnet ist. Diese Richtlinien sind auch für die Aufstellungsweise der Wartkreuze allgemein zum Anhalt zu nehmen.

Der Kampf gegen Störungen im Rundfunk.

Die Reichsrundfunk-Gesellschaft hat folgenden Aufruf gegen die Störungen des Rundfunks erlassen: "Die Deutsche Reichspost und die Reichsrundfunk-Gesellschaft scheuen keine Mühe und keine Mittel, Störungen des Empfangs von Rundfunk, soweit es in ihren Kräften steht. Wie oft aber wird den Hörern der Genuß des Rundfunks durch einzelne rüchliche Mißverständnisse gestört! Und wie leicht können diese Störungen vermieden werden, wenn die Hörer mehr Verständnis für die Bedeutung des Rundfunks und seine hohen kulturellen aufbringen und etwas mehr Rücksicht üben würden!"

Wir wenden uns daher an die Öffentlichkeit mit der Bitte: Helft uns, den deutschen Rundfunk vor Störungen seiner Darbietungen zu schützen, und nehmt Rücksicht auf die Millionen deutscher Volksgenossen, denen der Rundfunk in den 5 Jahren seines Bestehens lieb und wert geworden ist!"

Wir bitten, Hochfrequenz-Heißapparate, Staubsauger, Röhren, Röhrenantriebe und ähnliche Maschinen mit Elektromotorantrieb in Haushaltungen und Betrieben nicht während der Hauptsendezeit der deutschen Rundfunkstationen (18.30 Uhr bis 23 Uhr) zu benutzen, oder aber Schaltungen einzubauen zu lassen, die für billiges Geld zu haben sind. Solche Störungen können durch die entstehenden hochfrequenten Schwingungen Hunderten von Rundfunkteilnehmern unangenehm machen.

Den immer noch nicht ganz verschwundenen Rückkopplungen rufen wir zu: "Hüte dich, was du selbst als Rückkopplung empfinden würdest!" Bei nachträglicher Beobachtung des Empfangs lassen sich die Störungen durch Rückkopplung unbedingt vermeiden. Alle Rundfunkhörer, die Funk- und Batterieverbindungen und die Funkhörerbestände fordern wir auf, im Einvernehmen mit den Postanstalten und den Rundfunkgesellschaften mitzuwirken, daß Störungen durch Rückkopplung möglichst vermieden werden. Helft mit, den Rundfunk im Interesse aller seiner Teilnehmer und unseres Volkes vor Störungen zu schützen!"

Zentrumsparität Bezirk Herne-Sodingen.

Die Mitglieder der Zentrumsparität machen wir darauf aufmerksam, daß die beiden Kassierer in den nächsten Tagen vorrücken werden, um die Beiträge einzusammeln. Die Kassierer sind mit einem Ausweis versehen. Die Parteifreunde werden gebeten, den Kassierern das Gehalt nach Möglichkeit zu erleichtern.

Kassenzahlung für den Monat März.

Die Renten für den Monat März 1929 werden im Rath, Gelsenhaus, Neustraße, wie folgt gezahlt: Militärenten am 27. Februar, Amaliten, Witwen-, Waisen- und Unfallrenten am 1. März. Pünktliche Abholung ist unbedingt erforderlich.

Anmahnung der Kirchensteuer.

Die kath. Kirchensteuer mahnt heute im Anzeigenteil den Rückhalt der Kirchensteuern für das 4. Quartal 1927-28 an. Die Zahlungsbefreiung beginnt am 5. März.

Für den Stadtfest Sodingen.

Lose der Wohlfahrtskassette des Frauenvereins sind noch bis zum 1. März in der Buchhandlung Faust zu haben. Die Ziehung ist am 15. März bestimmt.

Er ist es nicht.

Zu der Katze "Ein betagter Händler" in der Montagsausgabe werden wir gebeten darauf hinzuweisen, daß es sich nicht um den Händler Werner aus Börnig handelt.

Im Elfen des Splees verunglückt.

Samstag nachmittag vergnügte sich mehrere Schulfreunde auf der Bülcherstraße mit Schlendern. Infolge der Fülle der Schlenderräder stürzte der Sohn der Eheleute C. aus der Bülcherstraße herab, daß er einen Oberschenkelbruch davontrug. Der Sanitäter R. legte den ersten Verband an. Das Krankenauto schaffte den Verletzten zum Ev. Krankenhaus.

Zu schweren Ausschreitungen.

Am Samstag Abend des Samstags in einem Lokal der Ludwigsstraße. Der Arbeiter B. spaltete dabei, draußen angekommen, den Arbeiter W., von dem er sich beschimpft glaubte, mit einer Flasche das Gesicht ein. Auch andere an der Schlägerei Beteiligte wurden verletzt.

Ueberfahren.

Auf dem Fahrrad geriet Sonntag nachmittag auf der Friedrichstraße ein junger Mann beim Überholen einer Straßenbahn unter ein entgegenkommendes Personenauto. Das linke Hinterbein des Jünglings streifte ihn am linken Fuß, welcher stark verletzt wurde. Das Fahrrad wurde unbrauchbar. Der junge Mann wurde heimgeführt.

Beim Ausweichen verletzt!

Sonntag abend wollte der Kraftfahrer C. A. auf der Bülcherstraße einem Personenauto ausweichen,

Aus und für Herne

Ein humoristischer Streifzug durch das Herneer Adreßbuch.

Von Liebe, Politik, Kunst und Sport in Herne Familiennamen.

Eine gelinde Gänsehaut überläuft jeden, dem man zumutet, ein Namensregister oder gar Zahlentabellen durchzusehen. Aber wie "Zahlen sprechen", geben auch Familiennamen eine ambivalente Botschaft ab.

Bis in vorchristliche Zeiten führten uns Herne Familiennamen. Da begegnet uns siebenmal der Name "Adam", sechsmal der "Abraham". In biblischen Namen finden wir ferner "David" (6), "Benjamin" (1), "Salomon" (9), "Iob" (4), "Jonas" (6), "Samson" (3), "Elias" (6), "Saul" (5), "Jacharias" (2), "Geratin" (5), "Simon" (16), "Lukas" (4), "Michael" (1), "Paulus" (2), je einmal die Namen "Leuel" und "Engel", sechsmal der Name "Heiland" und fünfmal der Name "Amen".

Die Geographie tritt mit zahlreichen Ortsnamen als Familiennamen auf, so "Münster" 1, "Berne" 4, "Bremer" 1, "Bremen" 9, "Emmerich" 4, "Koesfeld" 1, "Kratz" 1, "Lüttich" 2, "Hildesheim" 2, "Rostock" 2, "Kraut" 1, "Riel" 3, "Freiburg" 1, "Braunsfeld" 4, "Ebing" 3, "Ellingen" 5, "Trier" 1, "Dienburg" 1, "Pommern" 2, "Schwaben" 2, "Schweizer" 4, "Delfter" 2 und "Schweden" 6.

Die Jagd ist gut beliebt. Denn es giebt 8 "Förster" und 27 "Jäger" mit einem "Hund" (der offenbar "Waldmann" heißt) zur Birch und erlegen in 1 "Birchholz" und 5 "Buchwald" einen "Adler", 29 "Wolf", 1 "Bär" und 6 "Lär", einen "Bieber", 1 "Jodel", 4 "Bock", 7 "Falt", 17 "Fuchs" und 6 "Meister", "Meincke", 1 "Has", 2 "Hase", 7 "Haas" und 9 "Haase", 12 "Hirsch" und einen "Hirschen".

Die Vogelwelt ist wie folgt vertreten: in einem "Hahnseid" 1, 5 "Huhn", 17 "Hahn", 3 "Dummkuhhuhn", 7 "Storch", 1 "Reiber", 1 "Kuhheime", 1 "Wachtel". In den Bäumen hört man 4 "Specht", 3 "Eperling", 7 "Meise", 1 "Nachtigall", 2 "Gros", 3 "Goldhahn", 14 "Fink" und 22 sonstige "Vögel". In einem "Laudenheim" wohnen drei "Lauder", leider ohne Taube.

Die Fischerei hat eine geringere Ausbeute. 16 "Fischer" entladen dem leichten Element nur 7 "Hecht", 8 "Aereb", 9 "Zander", 4 "Hering" und eine "Otter".

In der Liebe sieht es bös aus. Ein "Vater" hat mit zwei "Mädcheln" ein "Kind" und drei "Kinder", dann sind noch 4 "Witwen" mit 6 "Sohn" und 3 "Töchter" vorhanden. Fünf "Eidam" und ein "Töchtermann" gliedern sich an, im Hintergrund stehen ein "Liebhaber", ein "Schach" und ein "Schäfer" mit einem "Beiter" und 6 "Bedder".

Die Politik steht im Adreßbuch viele bekannte Namen, so die Parlamentarier "Mayer" (12), "Korrell" (1), "Klopff" (2), "Ertel" (2), "Richter" (25), "Rothhoff" (6). Der Schöpfer der neuen Verfassung "Breuß" taucht 19 mal auf, der des deutschen Gefährten "Köster" 32 mal, v. "Loebell" bringt sich einmal in Erinnerung, die Sechshelden "Spee" einmal, "Scheer" sechsmal. Zwei Herne tragen den Namen des Reparatursagenten "Jung", drei den des früheren Staatssekretärs "Sybold".

Auch die Männer der Kunst finden viele Namensträger. So steht man auf die Namen der Dichter und Schriftsteller "Arndt" (11), "Bauer" (7), "Bücher" (7), "Schmidt" (2), "Reuter" (3), "Schlicht" (4), "Schäfer" (15), "Körner" (15), "Reuter" (3), "Schlicht" (4), "Schmidt" (7), auf die Komponisten "Wagner" (32), "Schubert" (14), "Strauß" (7), "Bach" (5), "Linde" (14), ferner auf "Menzel" (5) und "Klinger" (4).

Im Sport finden wir einmal den Namen des verlorenen Fliegers "Hünefeld", 2 "Belger", 3 "Kauß" (Knecht), 7 "Kau", die Sportlerinnen "Kauß" und "Kauß", den Schwimmer "Kauß", 6 "Segler", 4 "Regler", einen "Springer".

Lebenslänglich werden ihre Büden behalten 45 "Kaiser", 22 "König", 10 "Herzog" und 3 "Marshall". Zwei "Kauß" haben in 7 "Kauß" und 2 "Sauer", 65 "Kauß" fabrizieren in einer "Kauß" eine "Wagertuppe", "Barfuß" gehen drei, ein "Kater" friert seine "Kauß".

So gesehen, bietet Herne Adreßbuch eine ganz unterhaltsame Lektüre, meinen Sie nicht auch? W.

Das neue weisfällische Provinzialwappen.

Das bisherige durch Erlass des Ministers des Innern vom 28. Februar 1921 bestimmte weisfällische Provinzialwappen entspricht in seiner Form nicht mehr den veränderten Staatsverhältnissen. Der Pro-

Unsere neue Radio-Cigarette zu 5 Pfg.
hat sich durch den Beifall der Kenner
rasch eingeführt. Sie ist so gut, wie die
besten Marken in dieser Preislage!

RADIO
A. Badschari Cigarettenfabrik A.G. 

Heberlich) treue auf-
dran auf
hört schon
Einführ-
angenom-
mer
auch an
der Bahn
und der
der Reichs-
treuen an
ordnet ist
Lungswen-
nehmen.
Mundfunk.
enden Auf-
erhalten:
hrundfunk-
Mittel, es
rd, dem es
s, die
leicht rü-
wenn die
euerung des
aufbringen
lichkeit mit
ndfunk vor
und nehmt
tsgegnen
seines Be-
Staub-
Maschinen
en und Be-
den der be-
uhr) zu be-
zu la-
Solche Stör-
aufhaltung,
ten Schwin-
ern in mei-
nendiglich
aden Rück-
zu, was Du
ur be-
Be-
lassen sich
beding ver-
affereine
auf, im Ein-
n Rundfunk-
durch Auf-
antf werden.
er alle feiner
törungen zu
u.
machen wir
herer in dem
die Beiträge
dem Ausweis
gebenen, den
zu erleichtern.
werden im
ist gezeig-
n, Witten-
Punktfäh-
Anzeigenteil
4. Quartal
beginnt am
e des Frau-
am 15. März
ndler" in des
darauf hin-
Werner aus
sich mehrere
hinder. In-
te der Sohn
berart heftig,
ug. Der Sa-
Krankenhaus.
s in einem
B. spaltete do-
Bl., von dem
solche das Ro-
rei Betetigte
achmittag auf
m Heberlichen
kommenes
Autos streifte
weidlich wurde
junge Man-

wurde dabei aber von einem Straßenbahnwagen ge-
fetzt und in hohem Bogen auf die Straße geschleu-
dert. Er zog sich dabei einen Schädelbruch zu
und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

* Das Volkslied beim Arbeiterverein St. Josef. — Eine Vereinsversammlung der Zukunft.

In der Herz-Jesu-Kirche machte am Sonntag noch
der Pastorprediger Viktor Timmerkamp von der
Gräffelschule mit seinem mehrstimmigen Kinderchor
dem Arbeiterverein St. Josef einen Besuch, als dieser
die monatliche Versammlung im Verbindungshaus ab-
hielt. Eine Vereinsversammlung der Zukunft, so möchte man
sie nennen. Herr Viktor Wiegand gebührt neben
den andern rührigen Vorstandsmitgliedern das Haupt-
verdienst am Zustandekommen dieses schönen Abends.
Die Begeisterung, die alle Mitglieder und ihre mit-
gebrachten Frauen und anderen Kinder erfasste, mag
auch den Vagabunden der anderen Rinder ein An-
sporn sein, durch ähnliche Darbietungen der Kinder
ein belebendes Moment in die Eintönigkeit der Ver-
sammlungen hineinzubringen. Den Eltern werden
dann die Augen aufgehen über die Schule „früher“
und „heute“. Herr Viktor Timmerkamp kam mit
den Schülern und Schülerinnen des 7. und 8. Schul-
jahres und brachte das Volkslied mit. Er behandelte
mit großer Fertigkeit zuerst den geschichtlichen Ver-
gang des Volkslieds, seine Entstehung und wo und
wann es gesungen wurde. Darauf wählte er sich dem
Volkslied Inhalte zu, begründete die Macht des
Volkslieds und illustrierte alles an Hand des Liedes
„Rings Ecken, der edle Ritter“ mit seinen namen-
haften Dichtern und Komponisten. Er zeigte 10 we-
niger bekannte Proben von Liedern aus dem 15. bis
20. Jahrhundert, die sein Kinderchor prächtig wieder-
gab. Timmerkamp Hauptabsicht war die,
zu zeigen, daß das Volkslied mehr denn je das Binde-
mittel ist, die Familie in ihrer Häuslichkeit zu be-
leben und ihrer Entfremdung untereinander Einhalt zu ge-
ben. Seine Absicht gelang auch und überzeugte die
Anwesenden reißend. Nach etwas Bedenkzeit er-
reichte sich an diesem Abend. Herr Dechanten
Düwell wurde ein Ehrenmitglied überreicht,
zugleich erhielt er die Auszeichnung, sich Ehren-
präsident des Arbeitervereins St. Josef nennen zu
dürfen, da er 21 Jahre dessen Präses gewesen ist. Die
Mitglieder freuten sich am Schluß des Abends alle,
dieser Monatsversammlung nicht „geschwänzt“ zu ha-
ben. Und wer es tat, ist selber schuld, daß er Beiträge
gab und — „nichts davon hat“.

* Kath. Frauenverein Börsing-Sodingen.

Heute abend 8 Uhr ist religiöser Vortrag im Ju-
gendheim. Die Bezirksvorsitzenden können die Zu-
träge für die Vereins- und Sterbefälle nach dem Vor-
trag zahlen.

* Hebbels „Maria Magdalena“.

Wie bereits angekündigt, geht am kommenden
Sonntag, abend 8 Uhr, im großen Saale des Be-
gungsheims, Dillingstraße, das fassende Trauerspiel
„Maria Magdalena“ von Friedrich Hebbel in Szene.

Das Bühnenwerk, das an allen Großstadtbühnen
große Erfolge erzielt, wird auch hier seine Jugendkraft
nicht verlieren, zumal die Hebbel Volksbühne in wo-
chenlangen Proben sich um eine gute Wiedergabe be-
müht. Der Vorverkauf befindet sich bei den Zigarren-
geschäften von Nolting, Ecke Bahnhof- und Heinrich-
straße und am Kirchplatz, im Verbindungshaus und bei
den Mitgliedern. (Näheres im Inserat.)

* Der Verein ehem. Unteroffiziere von Herne und Umgegend.

Im letzten Mitglieder und deren Familienangehörige
zu einem gemütlichen Abend mit Feiern für ver-
gangenen Samstag ein, der sich einer regen Teil-
nahme erfreute. Nach den einleitenden musikalischen
Darbietungen verlas der Humorist Telpel.
Eisen, der in Herne nicht unbekannt ist, die Anwesen-
den in die beste Stimmung zu versetzen. Mit großem
Erfolg wurde später die Rede des Festredners vor-
genommen, als er in packender Weise der Taten des
Weltkrieges gedenkte, zu deren Ehren sich die An-
wesenden von den Plagen erhoben und das Kamerade-
lied sangen. Nach dem Festessen gab es noch weite
musikalische und humoristische Beiträge, die sich b
zur erhöhten Polizeifürsorge ausdehnten.

* Für Schwerhörige.

Am Donnerstag, dem 28. Februar, von 9-
11 Uhr im Bahnhofshotel Höte eine unterbindliche Vor-
führung der neuesten Hörapparate statt.

Stadt Wanne-Eickel.

Warnung vor Wohnungseinschneidern.

Im dem Gebiet der Stadt Wanne-Eickel, das an
Hordel und Battenfeld grenzt, sind in den letzten
Wochen mehrfach Wohnungseinschneidungen ausgeführt
worden, deren Täter bisher nicht ermittelt waren.
Sie wählen für ihre Diebstähle stets die Abendstun-
den und suchen sich Wohnungen aus, die nicht erleuch-
tet sind, von denen sie annehmen, daß die Bewohner
abwesend sind. Die Türen öffnen sie mittels Rad-
schlüssels oder Dietrichs und räumen die Kleider-
schränke aus, wobei sie Herrenbekleidung, Uhren und
Bargeld bevorzugen. Aus der Tatsache, daß sich die
Diebstähle immer wieder in dem genannten Stadtteil
wiederholen, wird geschlossen, daß die Täter entweder
selbst im dortigen Bezirk wohnen oder aus dem be-
nachbarten Hordel oder Battenfeld stammen.

Neben der dringenden Mahnung an alle Einwoh-
ner, die Wohnungen beim Verlassen gut zu verschlie-
ßen (Schließschlüssel, Schlüsselschlösser) wird das ge-
samte Publikum dringend ersucht, auf verdächtige
Personen scharf zu achten, solche bei Tatverdacht fest-
zuhalten und der Polizei zu übergeben.

Personen, die hinsichtlich der Täter nähere Angaben
machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen
mündlich oder schriftlich der Kriminalpolizei Wanne-
Eickel, Gelsenkirchener Straße 27, mitzuteilen. Auf
Büchsen werden alle Angaben vertraulich behandelt.

Gasvergiftung von 4 Personen im Stadtteil Köh-
linghausen. Am Sonntag gegen 19 Uhr wurde der
Städtische Krankenwagen in die Tölenbruchstraße im
Stadtteil Köhlinghausen gerufen, wo eine Frau
Breitwieser und ihre 3 Kinder an einer Gasvergif-
tung bemitleidbar darniederlagen. Sie wurden sofort
dem St. Anna-Hospital in Wanne zugeführt. Fünf
Meter vor dem Hause der betreffenden Familie steht
eine Straßenlaterne. Diese soll schon am Sonnabend
eine über große Flamme erzeugt haben. Aus der de-
fekten Gasleitung ist allem Anschein nach das Gas
entströmt und, begünstigt durch die Windrichtung,
dann durch das offene Fenster in die Wohnung der
Bewohners eingeblieben. Wie wir hören, geht es
den Eingelieferten besser, so daß kein Grund
zur Besorgnis besteht.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Montag
drangen Diebe unter Verwendung von Nachschlüssel
in das Haus Nr. 10 in der Gasse Nr. 10 in der Gasse
eine kleine eiserne Gr-
und schändliche Un-
ten Abendstunden des
an einander, wobei
Wie vorausgesehen war, ließen abging. Einer der
terung bedingten Platzverhältnisse. Ein der
Ausstattung von Spielen zu. Hierher kam ein bar-
der linken Kopfseite und am linken Auge erheblich ver-
letzt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen
musste. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter ge-
langte zur Anzeige.

Deutsche Jugendfortbewegung. In der Nacht zum Montag
drangen Diebe unter Verwendung von Nachschlüssel
in das Haus Nr. 10 in der Gasse Nr. 10 in der Gasse
eine kleine eiserne Gr-
und schändliche Un-
ten Abendstunden des
an einander, wobei
Wie vorausgesehen war, ließen abging. Einer der
terung bedingten Platzverhältnisse. Ein der
Ausstattung von Spielen zu. Hierher kam ein bar-
der linken Kopfseite und am linken Auge erheblich ver-
letzt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen
musste. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter ge-
langte zur Anzeige.

Dortmunder Schlachtviehmarkt

am 25. Februar.

Dem Dortmunder Schlachtviehmarkt waren zugeführt:
758 Stüt Grobholz, 629 Rälber, 15 Schafe, 2 Jiegen,
3120 Schweine. Der Marktverkauf war bei Großhändler
in guten Tieren rege, sonst mittel, bei Schweinen
mittel. Es wurden bezahlt für 100 kg Lebendgewicht:
Dachsch: a) 1.58—60 M., 2.54—56 M., b) 1.52—54
M., 2.48—52 M., c) 44—48 M., d) 40—44 M.;
Bullen: a) 56—58 M., b) 52—56 M., c) 46—51
M.; Kühe: a) 52—54 M., b) 48—50 M., c) 37—43
M., d) 30—36 M.; Färsen: a) 57—59 M., b) 50
bis 56 M., c) 44—48 M.; Kälber: a) —, b) 80—85
M., c) 64—79 M., d) 50—63 M.; Schweine: a)
—, b) 75—76 M., c) 75—76 M., d) 73—74 M., e)
70—72 M., f) 68—70 M., g) 62—70 M. In den Prei-
sen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehho-
fgebühren, Umjagsteuer, Händlergewinn.

Briefkasten.

Schreiben an unsere Briefkasten sollten mit Briefkopf versehen und
auch mit der vollständigen Wohnung angegeben sein. Wir bitten nicht
bei Mail Nr. 10, 10101 oder 10102.

E. Sch. Sodingen. Die Berechnung Ihrer Miete
ist nach den Grundbügen, wie sie für den alten Stadt-
teil Herne seit etwa 2 Jahren bestehen, erfolgt. Gehen
Sie daher am besten zum Mieteinsparungsamt und

Eßt Fische!

Seefische (Kabeljau, Seelachs, kleiner Schellfisch,
Merlan) sind billig. Nicht etwas mehr im Gewicht
vom Seefisch als vom Schellfisch! Siebet Fische
nicht nur, sondern bratet sie, eßt Gemüse, Kartoffel-
salat in Zeit abwechselnd. Fische und dazu! Auch
Fischsalat, Fischfilet, Fischpudding sind wohl-
schmeckend.

Seefisch ist zu jeder Zeit zu empfehlen und in keiner
Jahreszeit ungesund.

fundigen sich ob diese Berechnungsart bereits für den
eingemeindeten Stadtteil Sodingen in Frage kommt.
Wenn Sie am 1. Juli 1914 26.50 RM. zu zahlen hat-
ten, so kommen hierzu 4 Prozent berechnete Friedens-
miete = 1.06 RM., Sa. 27.56 RM. Dazu kommen
noch 21 Prozent, falls Sie die Schönheitsreparatur
selbst tragen, also 5.78 RM., Sa. 33.34 RM.

Landwirt. Beiträge bei Hühnern wird durch eine
Milde hervorgerufen, die sich unter die Beinschuppen
der Hühner in die Haut einbohrt. Diese Krankheit
zeigt sich durch eine weiße, fahle, fahle Abfärbung
unter den Beinschuppen der Hühner. Wird nicht sofort
etwas dagegen getan, so können sich an den Beinen da-
bide, graue Krusten. Die Krankheit ist ansteckend.
Nach Guden übertragen sie auf ihre Küken.
Man bestreut zur Heilung die Beine des kranken Tie-
res mehrere Abende hintereinander mit grüner Seife.
Hierauf wäscht man die Beine der Hühner mit lau-
warmen Wasser ab und befeuchtet die Beine. Jedoch
nehme man sich dabei in Acht, daß kein Blut fließt.
Ist das geschehen, so lasse man dafür, daß die Kühe
sorgfältig abgetrocknet und darauf mit Vitrol-Karbol
eingepulvert werden. Nach 8—14 Tagen wiederhole
man das Verfahren. Selbstverständlich ist gleichzeitig
auch für gründliche Desinfektion des Stalles zu sorgen.
100. Wenn Sie die Volkshaus-Schule besuchen, erhal-
ten Sie neben freier Verpflegung, Unterkunft und
Befriedigung monatlich 50 RM.

Gesundheitliches

Schutz gegen Erkrankeung.

Die gefährlichen Zeiten der Grippe und Rubeola, die der Ge-
sundheit einen wesentlichen Teil ihrer Widerstandskraft ab-
nehmen, sind die Zeiten der Grippe und Rubeola. Vor-
beugender Schutz, wie ihn die Continental-Gummiballen-
flasche in hervorragender Weise leistet, verhindert ein Ent-
stehen von Grippe oder anderen epidemischen Erkrankungen,
die durch die Unreinlichkeit der Witterung hervorgerufen werden.
Die Heberleflasche des weichen antiseptischen Materials
dieser Art macht Sie vielseitig verwendungsfähig.

Vereinskalender.

Kath. Frauenverein Börsing-Sodingen. Heute abend
8 Uhr religiöser Vortrag im Jugendheim. Die Be-
zirksvorsitzenden können die Beiträge für die
Vereins- und Sterbefälle nach dem Vortrag zahlen.

Uppigles, seidiges Haar
ist das Ergebnis richtiger
Pflege mit Javal,
d. Kräuterhaarwasser.
Es verleiht vorzüglichem
Haarwuchs, glänzt,
schützt und
Schuppenbildung.

Javal
Javal mit und ohne Fett
RM 2.20 2.50, 3.00, 4.00,
5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00,
10.00, 11.00, 12.00, 13.00,
14.00, 15.00, 16.00, 17.00,
18.00, 19.00, 20.00, 21.00,
22.00, 23.00, 24.00, 25.00,
26.00, 27.00, 28.00, 29.00,
30.00, 31.00, 32.00, 33.00,
34.00, 35.00, 36.00, 37.00,
38.00, 39.00, 40.00, 41.00,
42.00, 43.00, 44.00, 45.00,
46.00, 47.00, 48.00, 49.00,
50.00, 51.00, 52.00, 53.00,
54.00, 55.00, 56.00, 57.00,
58.00, 59.00, 60.00, 61.00,
62.00, 63.00, 64.00, 65.00,
66.00, 67.00, 68.00, 69.00,
70.00, 71.00, 72.00, 73.00,
74.00, 75.00, 76.00, 77.00,
78.00, 79.00, 80.00, 81.00,
82.00, 83.00, 84.00, 85.00,
86.00, 87.00, 88.00, 89.00,
90.00, 91.00, 92.00, 93.00,
94.00, 95.00, 96.00, 97.00,
98.00, 99.00, 100.00, 101.00,
102.00, 103.00, 104.00, 105.00,
106.00, 107.00, 108.00, 109.00,
110.00, 111.00, 112.00, 113.00,
114.00, 115.00, 116.00, 117.00,
118.00, 119.00, 120.00, 121.00,
122.00, 123.00, 124.00, 125.00,
126.00, 127.00, 128.00, 129.00,
130.00, 131.00, 132.00, 133.00,
134.00, 135.00, 136.00, 137.00,
138.00, 139.00, 140.00, 141.00,
142.00, 143.00, 144.00, 145.00,
146.00, 147.00, 148.00, 149.00,
150.00, 151.00, 152.00, 153.00,
154.00, 155.00, 156.00, 157.00,
158.00, 159.00, 160.00, 161.00,
162.00, 163.00, 164.00, 165.00,
166.00, 167.00, 168.00, 169.00,
170.00, 171.00, 172.00, 173.00,
174.00, 175.00, 176.00, 177.00,
178.00, 179.00, 180.00, 181.00,
182.00, 183.00, 184.00, 185.00,
186.00, 187.00, 188.00, 189.00,
190.00, 191.00, 192.00, 193.00,
194.00, 195.00, 196.00, 197.00,
198.00, 199.00, 200.00, 201.00,
202.00, 203.00, 204.00, 205.00,
206.00, 207.00, 208.00, 209.00,
210.00, 211.00, 212.00, 213.00,
214.00, 215.00, 216.00, 217.00,
218.00, 219.00, 220.00, 221.00,
222.00, 223.00, 224.00, 225.00,
226.00, 227.00, 228.00, 229.00,
230.00, 231.00, 232.00, 233.00,
234.00, 235.00, 236.00, 237.00,
238.00, 239.00, 240.00, 241.00,
242.00, 243.00, 244.00, 245.00,
246.00, 247.00, 248.00, 249.00,
250.00, 251.00, 252.00, 253.00,
254.00, 255.00, 256.00, 257.00,
258.00, 259.00, 260.00, 261.00,
262.00, 263.00, 264.00, 265.00,
266.00, 267.00, 268.00, 269.00,
270.00, 271.00, 272.00, 273.00,
274.00, 275.00, 276.00, 277.00,
278.00, 279.00, 280.00, 281.00,
282.00, 283.00, 284.00, 285.00,
286.00, 287.00, 288.00, 289.00,
290.00, 291.00, 292.00, 293.00,
294.00, 295.00, 296.00, 297.00,
298.00, 299.00, 300.00, 301.00,
302.00, 303.00, 304.00, 305.00,
306.00, 307.00, 308.00, 309.00,
310.00, 311.00, 312.00, 313.00,
314.00, 315.00, 316.00, 317.00,
318.00, 319.00, 320.00, 321.00,
322.00, 323.00, 324.00, 325.00,
326.00, 327.00, 328.00, 329.00,
330.00, 331.00, 332.00, 333.00,
334.00, 335.00, 336.00, 337.00,
338.00, 339.00, 340.00, 341.00,
342.00, 343.00, 344.00, 345.00,
346.00, 347.00, 348.00, 349.00,
350.00, 351.00, 352.00, 353.00,
354.00, 355.00, 356.00, 357.00,
358.00, 359.00, 360.00, 361.00,
362.00, 363.00, 364.00, 365.00,
366.00, 367.00, 368.00, 369.00,
370.00, 371.00, 372.00, 373.00,
374.00, 375.00, 376.00, 377.00,
378.00, 379.00, 380.00, 381.00,
382.00, 383.00, 384.00, 385.00,
386.00, 387.00, 388.00, 389.00,
390.00, 391.00, 392.00, 393.00,
394.00, 395.00, 396.00, 397.00,
398.00, 399.00, 400.00, 401.00,
402.00, 403.00, 404.00, 405.00,
406.00, 407.00, 408.00, 409.00,
410.00, 411.00, 412.00, 413.00,
414.00, 415.00, 416.00, 417.00,
418.00, 419.00, 420.00, 421.00,
422.00, 423.00, 424.00, 425.00,
426.00, 427.00, 428.00, 429.00,
430.00, 431.00, 432.00, 433.00,
434.00, 435.00, 436.00, 437.00,
438.00, 439.00, 440.00, 441.00,
442.00, 443.00, 444.00, 445.00,
446.00, 447.00, 448.00, 449.00,
450.00, 451.00, 452.00, 453.00,
454.00, 455.00, 456.00, 457.00,
458.00, 459.00, 460.00, 461.00,
462.00, 463.00, 464.00, 465.00,
466.00, 467.00, 468.00, 469.00,
470.00, 471.00, 472.00, 473.00,
474.00, 475.00, 476.00, 477.00,
478.00, 479.00, 480.00, 481.00,
482.00, 483.00, 484.00, 485.00,
486.00, 487.00, 488.00, 489.00,
490.00, 491.00, 492.00, 493.00,
494.00, 495.00, 496.00, 497.00,
498.00, 499.00, 500.00, 501.00,
502.00, 503.00, 504.00, 505.00,
506.00, 507.00, 508.00, 509.00,
510.00, 511.00, 512.00, 513.00,
514.00, 515.00, 516.00, 517.00,
518.00, 519.00, 520.00, 521.00,
522.00, 523.00, 524.00, 525.00,
526.00, 527.00, 528.00, 529.00,
530.00, 531.00, 532.00, 533.00,
534.00, 535.00, 536.00, 537.00,
538.00, 539.00, 540.00, 541.00,
542.00, 543.00, 544.00, 545.00,
546.00, 547.00, 548.00, 549.00,
550.00, 551.00, 552.00, 553.00,
554.00, 555.00, 556.00, 557.00,
558.00, 559.00, 560.00, 561.00,
562.00, 563.00, 564.00, 565.00,
566.00, 567.00, 568.00, 569.00,
570.00, 571.00, 572.00, 573.00,
574.00, 575.00, 576.00, 577.00,
578.00, 579.00, 580.00, 581.00,
582.00, 583.00, 584.00, 585.00,
586.00, 587.00, 588.00, 589.00,
590.00, 591.00, 592.00, 593.00,
594.00, 595.00, 596.00, 597.00,
598.00, 599.00, 600.00, 601.00,
602.00, 603.00, 604.00, 605.00,
606.00, 607.00, 608.00, 609.00,
610.00, 611.00, 612.00, 613.00,
614.00, 615.00, 616.00, 617.00,
618.00, 619.00, 620.00, 621.00,
622.00, 623.00, 624.00, 625.00,
626.00, 627.00, 628.00, 629.00,
630.00, 631.00, 632.00, 633.00,
634.00, 635.00, 636.00, 637.00,
638.00, 639.00, 640.00, 641.00,
642.00, 643.00, 644.00, 645.00,
646.00, 647.00, 648.00, 649.00,
650.00, 651.00, 652.00, 653.00,
654.00, 655.00, 656.00, 657.00,
658.00, 659.00, 660.00, 661.00,
662.00, 663.00, 664.00, 665.00,
666.00, 667.00, 668.00, 669.00,
670.00, 671.00, 672.00, 673.00,
674.00, 675.00, 676.00, 677.00,
678.00, 679.00, 680.00, 681.00,
682.00, 683.00, 684.00, 685.00,
686.00, 687.00, 688.00, 689.00,
690.00, 691.00, 692.00, 693.00,
694.00, 695.00, 696.00, 697.00,
698.00, 699.00, 700.00, 701.00,
702.00, 703.00, 704.00, 705.00,
706.00, 707.00, 708.00, 709.00,
710.00, 711.00, 712.00, 713.00,
714.00, 715.00, 716.00, 717.00,
718.00, 719.00, 720.00, 721.00,
722.00, 723.00, 724.00, 725.00,
726.00, 727.00, 728.00, 729.00,
730.00, 731.00, 732.00, 733.00,
734.00, 735.00, 736.00, 737.00,
738.00, 739.00, 740.00, 741.00,
742.00, 743.00, 744.00, 745.00,
746.00, 747.00, 748.00, 749.00,
750.00, 751.00, 752.00, 753.00,
754.00, 755.00, 756.00, 757.00,
758.00, 759.00, 760.00, 761.00,
762.00, 763.00, 764.00, 765.00,
766.00, 767.00, 768.00, 769.00,
770.00, 771.00, 772.00, 773.00,
774.00, 775.00, 776.00, 777.00,
778.00, 779.00, 780.00, 781.00,
782.00, 783.00, 784.00, 785.00,
786.00, 787.00, 788.00, 789.00,
790.00, 791.00, 792.00, 793.00,
794.00, 795.00, 796.00, 797.00,
798.00, 799.00, 800.00, 801.00,
802.00, 803.00, 804.00, 805.00,
806.00, 807.00, 808.00, 809.00,
810.00, 811.00, 812.00, 813.00,
814.00, 815.00, 816.00, 817.00,
818.00, 819.00, 820.00, 821.00,
822.00, 823.00, 824.00, 825.00,
826.00, 827.00, 828.00, 829.00,
830.00, 831.00, 832.00, 833.00,
834.00, 835.00, 836.00, 837.00,
838.00, 839.00, 840.00, 841.00,
842.00, 843.00, 844.00, 845.00,
846.00, 847.00, 848.00, 849.00,
850

Vom Wirrsal des Lebens.

Bilder aus dem herner Gerichtssaal.

War es, oder war es ein anderer?

Der Zeuge stand mit seinem Fahrrad auf der Straße und blickte auf den Mann, der vor ihm stand. Er sah ihn in dieser Zeit des rasenden Verkehrs und der Unruhe, die sich um ihn herum drehte. Er sah ihn, wie er sich auf dem Fahrrad bewegte, wie er die Straße überquerte, wie er die Menschen um sich herum sah. Er sah ihn, wie er sich auf dem Fahrrad bewegte, wie er die Straße überquerte, wie er die Menschen um sich herum sah. Er sah ihn, wie er sich auf dem Fahrrad bewegte, wie er die Straße überquerte, wie er die Menschen um sich herum sah.

Zu spät.

Die jungen mit einem Gemütskranke. Die junge Frau, die in der ersten Szene zu sehen war, war eine junge Frau, die in der ersten Szene zu sehen war. Sie war eine junge Frau, die in der ersten Szene zu sehen war. Sie war eine junge Frau, die in der ersten Szene zu sehen war. Sie war eine junge Frau, die in der ersten Szene zu sehen war.

Sie kennt die Bedeutung des Terms nicht.

Eine junge, nicht viel versprechende Blasse. Sie war eine junge, nicht viel versprechende Blasse. Sie war eine junge, nicht viel versprechende Blasse. Sie war eine junge, nicht viel versprechende Blasse. Sie war eine junge, nicht viel versprechende Blasse.

Ein Geschäft — zwei Läden.

Ein Geschäft und folglich nur ein Laden behauptet der angeklagte Kaufmann. Er hat ein Lebensmittelgeschäft und einen Zigarrenladen, beide weisen sie einen Eingang von außen auf. Innen sind sie durch eine Glasur verbunden, durch welche der Kaufmann den zweiten Laden frei übersehen kann. Die Wand besteht aus Regalen, die die Lebensmittel von den Zigarren trennen. Darum glaubte der Kaufmann, nur einen Laden draußen vorbringen zu müssen, während die Stadt Herne durch einen ihrer Beamten ihm vergebens klarzumachen suchte, auch der Zigarrenladen müsse seinen Vorrat und Zigarettenvertrieb nach mehreren Verwarnungen erhalten der Kaufmann eine Strafe von 3 Mark und erob gegen die gerichtliche Entscheidung. Aber auch das Gericht erkannte auf dieselbe Strafbüße, weil er sich der Tatlage nicht verhielt, dass tatsächlich zwei Läden vorhanden sind, wenn auch nur ein Geschäft und eine Buchführung in Frage kommen. Es mag sein, dass die beiden Läden den Kaufmann die Glasur zwischen beiden Läden benutzen, ohne erst hinauszugehen. Der größte Bräutigam der Käufer wird jedoch von dieser

Freiheit keinen Gebrauch machen, auch kauft selten ein Tabakkäufer gleich Lebensmittel und umgekehrt eine Kundin Tabak. Und warum nicht mit den Namen Kellern machen? Warum so beschreiben?

Eine Kellern brauchte die Wäsche ihrer Mutter, die sie in der Wäsche der Mutter hatte. Sie brauchte die Wäsche ihrer Mutter, die sie in der Wäsche der Mutter hatte. Sie brauchte die Wäsche ihrer Mutter, die sie in der Wäsche der Mutter hatte.

Sitzung des Erweiterten Schöffengerichts Herne.

Diebstahl eines Fahrrad.

Unter Anklage des Diebstahls stand der Rührer Wilhelm Th., der Kaufmann Erich Th. und der Erbauer War B., sämtlich von hier. Bei Th. handelte es sich um einen Diebstahl im strafrechtlichen Sinne. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, auf dem Gehweg der Straße Schmaragd bei Herne, ein Fahrrad zu haben. Th. sollte außerdem seinen Besitzgeber noch eine Kiste Kessel gestohlen haben. Th. legte in der Verhandlung ein reumütiges Geständnis ab. Er gab zu, dass er dreimal auf dem Gehweg war und 3 Barren Blei gestohlen hat, wofür er einen Erlös von 15 Mark erzielt haben wollte. Die beiden übrigen Angeklagten bestritten, mit den Diebstählen irgend etwas zu tun zu haben. Sie seien wohl mitgegangen, wären aber vor dem Betreten des Gehweges verdrängt worden. Diese Einlassung der beiden letzten Angeklagten ließ sich nicht widerlegen. Das Gericht sprach sie deshalb von der Anklage frei. Th. wurde unter Berücksichtigung seines reumütigen Geständnisses mildernde Umstände zugestanden. Es wurde auf die gesetzliche Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis erkannt. Der Antrag des Angeklagten, ihm Strafausschuss zu gewähren, lehnte das Gericht wegen seiner einschlägigen Vorstrafen ab.

Ein Polizeibeamter angeklagt.

Der Polizeibeamtmeister Friedrich H. von hier war der Urkundenfälschung angeklagt. Er hatte sich bei einem Urkundenfälschung angeklagt. Er hatte sich bei einem Urkundenfälschung angeklagt. Er hatte sich bei einem Urkundenfälschung angeklagt. Er hatte sich bei einem Urkundenfälschung angeklagt.

Im Kampf seinen eigenen Freund verletzt.

Der 24jährige Arbeiter Rudolf B. von hier hatte am 29. November vorigen Jahres seinen Freund, den Fuhrmann W. derart verletzt, dass dieser mehrere Wochen im Krankenhaus lag. B. stand nun vor dem Richter unter Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Eigenartiger Weise wollten die Angeklagten nicht mehr etwas wissen. Ihre Erklärung ist: Ich war nicht mehr bei ihm. Der Sachverhalt ist folgender: B. trat mit einem Freund eine Wirtschaft in der Nähe des Bahnhofes, wo er auch den Angeklagten traf, mit dem er befreundet ist. Zwischen beiden entwickelte sich ein Wortwechsel wegen eines Glases Bier. Draußen ordnete der Wortwechsel in ein Handgemenge aus. Im Verlauf dieses Handgemenges wurde B. dann verletzt. B. war der Ansicht, dass er den W. treffen habe, während W. gar nicht mehr wissen will, wie er die Verletzung bekommen hat, da er ebenfalls stark angegriffen war. Der Sachverständige Dr. Rillas bestätigte, dass die Wunde, die ca. 3 cm lang war, durch einen Fußtritt mit einem neu beschafften Schuh hervorgerufen worden sein könnte. Wenn die Wunde etwas tiefer gewesen wäre, wäre die Heilung nicht so schnell und ohne Komplikationen erfolgt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten antragsgemäß zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Der Polizeibeamte muß geschützt werden.

Der Händler Josef W. von hier war des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Beleidigung und der Verübung ruhestörender Lärms angeklagt. Der Angeklagte befand sich mit einem Freunde verbotswidrig in der Mont-Genis-Straße und wurde deshalb von einem Polizeibeamten angehalten. Anstatt nun dem Beamten die Personalausweise anzugeben, wurde der Beamte beschimpft und mit Ausdrücken: „Du alter Pollack, wenn du das Rad nicht los läßt, schlagen wir dich kaputt“ usw. angepöbelt. Der Beamte sah sich schließlich genötigt, W. mit seinem Freunde zur Wache zu führen. Die Angeklagten widersetzten sich und schlugen wie wild um sich, so daß der Beamte nach Straßenpassanten um Hilfe ersuchen mußte. W. forderte dagegen die Passanten auf, auf den Beamten loszugehen. In der Verhandlung am Montag sah er das Strafmaß seiner Handlungsweise ein, erklärte aber, stark angegriffen gewesen zu sein. Der Vertreter der Anklage wies darauf hin, daß sich in der Zeit der Anklage kein Widerstand gegen Polizeibeamte Stellung nehmen, mehrten. Solche Ausschreitungen machten den Dienst der Beamten noch schwerer, es mußten daher exemplarische Strafen verhängt werden. Da W. noch nicht vorbestraft ist, verurteilte das Gericht ihn wegen Widerstandes zu einer Geldstrafe von 70 Mark, wegen Beleidigung zu einer solchen von 40 Mark und wegen ruhestörender Lärms zu 10 Mark Geldstrafe.

Die verunglückte Koffschlechterei.

Von der Anklage des Diebstahls wurde der Metzger B. von hier freigesprochen. B. wollte mit einem Freund eine Pferdehandlung und Koffschlechterei aufmachen. Der Freund stieg in das Geschäft 200 Mark ein. B. verkaufte bzw. fortgeschafft haben. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, da es aus den Verträgen nicht erhellen konnte, wie weit die Verfügungsrechte des Angeklagten gingen.

Turnen * Sport

Deutsche Jugendkraft.

Wie vorausgesehen war, ließen die durch die Winterung bedingten Verhältnisse nirgendwo die Austragung von Spielen zu. Hinzu kam noch der auskommende Nebel, so daß auch hierdurch viele ausfallen mußten. Der Spielbetrieb ruhte im Kreise Niederrhein vollständig. Am Kreis Rhein-Wester war es ähnlich. Nur wenige Spiele wurden ausgetragen, verdrängte aber nach kurzer Spieldauer wegen des auskommenden Nebels abgebrochen. Im Markgau wurden alle Spiele wegen der verdrängten Plätze abgefragt.

Jahres-Industriegau.

Nur wenige Treffen fanden statt. Hertha-Emmer — Jugendport Altenessen 4:6. Bornharts Bortrop — Essen-Dellwig 1:4 abgefragt. Frohnhausen 1912 — Lura Bortrop 3:2.

Jugendport Altenessen feierte durch den Sieg über Hertha-Emmer die Meisterschaft sicher. Das Spiel litt allerdings sehr durch den Nebel. Es stand lange Zeit 0:1 für Altenessen, bis es den Hertha-Emmern durch die verdrängte Spielweise der Altenessener gelang, noch drei Tore aufzuholen.

Gau Herne.

Habinghorst ist Gau-Meister.

Wacker Hlen — Viktoria Habinghorst 2:2. Habinghorst sicherte sich durch das Unentschieden erstmalig die Meisterschaft des Hellweg-Gaues. Die Bilanzverhältnisse waren fast unmöglich. Hlen führte mit 1:0, ließ den Habinghorstern den Ausgleich, geht dann wieder mit 2:1 in Führung, muß sich aber kurz vor Schluss durch einen Elfmeter den Ausgleich gefallen lassen. Die Habinghorster sind nach Aufbruch der Kerner kein starker Gegner bei den Spielen um die Kreismeisterschaft.

Der Ruhrgau.

nominiert folgende Meister: Gruppe A: D.M. Banheimerort, Gruppe B: Arminia Overhausen. Banheimerort rangiert vor Hochheide 0:8. Die Vorjahresmeister. Letztere verloren die Meisterschaft durch eine 5:1-Niederlage gegen Banheimerort. — Die Arminia aus Overhausen sicherten sich den Titel durch einen überzeugenden 5:1-Sieg über Schwarz-Weiß Duisburg.

Handball.

Industriegau: Herne — Frohnhausen 1:1. Ruppelreth — Halfterhausen 3:1. Die Frohnhauser konnten gegen Herne die Planverhältnisse erreichen, allerdings ließen die Ruppelreth übliche Spielweisen nicht zu. — Die Ruppelreth gewannen entgegen unserer Voraussage gegen Halfterhausen. Letztere zeigten nicht ihr gewohntes Können, verloren verdient, da die Ruppelreth durch großen Eifer leicht überlegen waren.

Frankreich schlägt Ungarn 3:0!

Eine sensationelle Niederlage der Ungarn. In Paris fanden sich vor einer großen Zuschauermenge die beiden Nationalmannschaften von Frankreich (Amateure) und Ungarn (Profis) gegenüber. Der Kampf schloß mit einem sensationellen und unerwarteten 3:0-Sieg der Franzosen ab.

Berliner Fußball.

Hertha-BSC. wieder geschlagen! Obwohl der BSC die Meisterschaftsspiele vom Berliner Fußballprogramm gestrichen hatte, konnten verschiedene Berliner Vereine nicht zurückgehalten werden. Freundschaftsspiele ausgetragen Hertha-BSC, dem Berliner Meister, erging es dabei recht unglücklich. Union Oberschöneweide gewann mit 2:1. Die anderen Ergebnisse waren: Tennis-Borussia — Viktoria 2:0. Norden-Nordwest — Weißensee 1900 4:3. Polizei — Meteor 5:0. Germania — Concordia 4:5.

Mitteldeutscher Fußball.

Groß-Leipzig: F. B. — Sportfreunde 1:2. Fortuna — SpVgg. 5:1. Wacker — TuB 7:3. Ostfahlen: Guts Muts — SpVg. Dresden 0:2. Dresdener SC. — Capig 0:3. Mittelhausen: Postle Chemnitz — Chemnitzer SC. 5:2. Wacker — Sturm Chemnitz 9:2.

Süddeutscher Fußball.

Runde der Meister: 1. FC Nürnberg — Borussia Neumünster 11:0. Trostende Südost: Schwaben Augsburg — Stuttgarter Kickers 2:0. SpVg. Jülich — Rhön-Karlsruhe 8:0. VfB. Stuttgart — SV. München 1860 5:1.

Der noch seinem f. o. Sieg über Brown wieder hoch im Kurs steht, trifft in seinem nächsten Kampf auf Georges Courtin.

Der Sieger soll das Recht erhalten, mit dem Gewinner des Ringer Kampfes Walter-Hudfins um die Weltmeisterschaft zu zagen.

Capitol.

Die Direction schreibt: „Das gottlose Mädchen“, der Meisterfilm Cecil B. de Mille, bleibt nur noch bis einschließlich Mittwoch auf dem Spielplan. Jede kluge Frau und jeder moderne Mann sollte sich dieses hervorragende realistische Filmwerk ansehen. Es schildert in packenden Bildern die Räte unserer Jugend, die Kämpfe des heranwachsenden Geschlechts, das sich in überschäumender Kraft gegen Sitte und Tradition auflehnt, die Probleme, die sich daraus für Eltern und Kinder ergeben. Die Darstellung ist auf einer beachtlichen Höhe. — Für den nötigen Humor sorgt in diesem Programm Monty Batts in seinem tollen Lustspiel „Monty Batts kommt zum Warne“. Die Opel-Wochenchau zeigt Bilder von der großen Gastselektion in Berlin, die vereifte Nordsee und den Rhein, deutsche Kriegsschiffe als Eisbrecher usw.

Die Besten im Kampf um Verbandsmeister.

Der Bogensport hat auch in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt.

Die Besten im Kampf um Verbandsmeister.

Der Bogensport hat auch in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt.

Die Besten im Kampf um Verbandsmeister.

Der Bogensport hat auch in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt.

Die Besten im Kampf um Verbandsmeister.

Der Bogensport hat auch in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt.

Die Besten im Kampf um Verbandsmeister.

Der Bogensport hat auch in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt.

Die Besten im Kampf um Verbandsmeister.

Der Bogensport hat auch in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt.

Die Besten im Kampf um Verbandsmeister.

Der Bogensport hat auch in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt. In der letzten Saison hat sich der Bogensport in der Breite und Höhe sehr entwickelt.

Am Mittwoch, dem 27. Februar beginnt

Wehlings Weiße Woche!

